



Leitfaden Krebs

Ein Wegweiser – nicht nur für Betroffene



Impressum

Herausgeber:

Ministerium für Arbeit, Soziales
und Gesundheit des
Landes Schleswig-Holstein
Adolf-Westphal-Straße 4
24143 Kiel
Tel.: 04 31/988-0
Fax: 04 31/988-54 16
Poststelle@sozmi.landsh.de
www.schleswig-holstein.de

Landesvereinigung für
Gesundheitsförderung e.V.
Flämische Straße 6–10
24103 Kiel
Tel.: 04 31/9 42 94
Fax: 04 31/9 48 71
gesundheit@lvgfsh.de
www.lv-gesundheit-sh.de

Die Herausgeber danken allen Personen und Institutionen,
die an der Erstellung dieser Broschüre mitgewirkt haben.

Ansprechpartnerin:

Dr. Elfi Rudolph
Landesvereinigung für
Gesundheitsförderung e.V.

Herstellung:

Druckhaus Leupelt
24976 Handewitt

6. überarbeitete und erweiterte Auflage Dezember 2009

ISSN: 0935 – 4379

Der Umschlag dieser Broschüre wurde auf chlorfrei
hergestelltem Papier, die Innenseiten auf
Recyclingpapier gedruckt.

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeits-
arbeit der schleswig-holsteinischen Landesregierung
herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von
Personen, die Wahlwerbung oder Wahlhilfe betreiben,
im Wahlkampf zum Zwecke der Wahl-Werbung
verwendet werden. Auch ohne zeitlichen Bezug zu
einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht
in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme
der Landesregierung zugunsten einzelner Gruppen
verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet,
die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder
zu verwenden.

Die Landesregierung im Internet:
<http://www.schleswig-holstein.de>

Inhalt

Was bietet diese Broschüre?	7
1. Mit Krebs leben	9
Was ist überhaupt Krebs?	9
Die Bedeutung der Diagnose für die Betroffenen und ihre Angehörigen	10
Umgang mit der Angst	11
Ernährung bei Krebs	12
Sport – für Körper und Seele	15
Krebs bei Kindern und Jugendlichen	16
2. Medizinische Nachsorge und Rehabilitation	18
Ärztliche Betreuung und Nachsorgepass	18
Stationäre Nachbehandlung	18
Anschlussheilbehandlung	18
Weitere Nachsorgekuren	20
3. Psychosoziale Betreuung	22
Tumorzentren	23
Schleswig-Holsteinische Krebsgesellschaft	24
Freie Wohlfahrtsverbände	25
Selbsthilfegruppen	27
Förderkreis für krebskranke Kinder	27
4. Schmerzen und Sterben	29
Palliativmedizin	29
Hospize und Hospizinitiativen	31
5. Wissen kann helfen	33
Patiententelefon Schleswig-Holstein	33
Patientenombudsmann/-frau Schleswig-Holstein	33
Krebsinformationsdienst (KID)	34
Medfindex Schleswig-Holstein	35
Arztfindex Schleswig-Holstein	35
Krebswegweiser Schleswig-Holstein	35
Oncoscout	35
Krebsregister Schleswig-Holstein	36
Referenzzentrum Lebensqualität	37

6. Sozialrechtliche Hinweise	39
Leistungen der gesetzlichen Krankenkassen zur Behandlung	39
Leistungen der gesetzlichen Krankenkassen und der Rentenversicherungsträger zur Sicherung des Lebensunterhaltes	41
<i>Krankengeld</i>	
<i>Übergangsgeld</i>	
<i>Rente wegen teilweiser oder voller Erwerbsminderung</i>	
Leistungen der gesetzlichen Krankenkassen und der Rentenversicherungsträger zur Rehabilitation	42
<i>Nachsorge- und Festigungskuren/ Anschlussheilbehandlung</i>	
<i>Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben</i>	
Weitere Leistungen der gesetzlichen Krankenkasse	42
<i>Hilfsmittel</i>	
<i>Häusliche Krankenpflege</i>	
<i>Haushaltshilfe</i>	
<i>Belastungserprobung und Arbeitstherapie</i>	
<i>Stufenweise Wiedereingliederung</i>	
Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch Elftes Buch (SGB XI)	
– Soziale Pflegeversicherung –	45
Leistungen der gesetzlichen Unfallversicherungsträger	45
<i>Krebs als Berufskrankheit</i>	
Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch Zwölftes Buch (SGB XII) – Sozialhilfe –	46
<i>Hilfe zur Pflege</i>	
<i>Hilfe zur Weiterführung des Haushalts</i>	
Rechte nach dem Sozialgesetzbuch Neuntes Buch (SGB IX) – Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Behinderung –	47
Weitere Hinweise	47
<i>Finanzielle Hilfen</i>	
<i>Rechtsmittel</i>	

Sozialrechtliche Möglichkeiten in Fällen von Krebs bei Kindern und Jugendlichen	48
<i>Schwerbehindertenausweis</i>	
<i>Leistungen der gesetzlichen Krankenkassen</i>	
<i>Hilfe zur Pflege</i>	
<i>Möglichkeiten von Beschulung in der Klinik oder zu Hause</i>	
<i>Berufswahl – Berufsausbildung – Umschulung</i>	
Migrationssozialberatung	49
7. Wichtige Anschriften	50
Psychosoziale Beratungsstellen	50
Tumorzentren	60
Landesverbände der freien Wohlfahrtspflege	61
Selbsthilfekontaktstellen	62
Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner von Selbsthilfegruppen und Selbsthilfeinitiativen	63
Angebote für Familien mit krebskranken Kindern	70
Finanzielle Hilfen auf Antrag	70
Ambulante psychosoziale Nachsorge	70
Freie Initiativen/Elterninitiativen	70
Unterbringungsmöglichkeiten für Familien	71
Migrationssozialberatung	71
Onkologische Rehabilitationskliniken	73
Schmerzambulanzen und Schmerztherapien	74
Palliativstationen	76
Palliative Care Teams	77
Stationäre Hospize	78
Hospizinitiativen	79
Hospizverbände	84
Pflegerstützpunkte	84
PflegeNotTelefon	84
Gesundheitsämter	85
Landesamt für soziale Dienste Schleswig-Holstein	87
Weitere Anschriften	87

Was bietet diese Broschüre?

Liebe Leserin, lieber Leser!

Sie haben diese Broschüre zur Hand genommen, weil Sie sich über Angebote für krebserkrankte Menschen in Schleswig-Holstein informieren wollen. Vielleicht sind Sie selbst betroffen, vielleicht jemand aus Ihrer Familie oder aus Ihrem Freundeskreis. Vielleicht haben Sie auch beruflich oder ehrenamtlich mit krebserkrankten Menschen zu tun. Wie dem auch sei, dieser Leitfaden will informieren und ermutigen.

Es werden Themen angesprochen wie „Mit Krebs leben“, „Nachsorge und Rehabilitation“ oder „Psychosoziale Betreuung“, aber auch Hinweise zum Sozialrecht oder Beschreibungen von Einrichtungen, die aktuelles Wissen und zuverlässige Daten über die Krankheit Krebs sammeln und auswerten, um damit den Betroffenen auf unterschiedliche Weise zu helfen.

Beinahe ebenso umfangreich wie der Textteil ist das Kapitel „Wichtige Anschriften“. Hier finden Sie die Adressen einer Vielzahl von Einrichtungen und Kontaktpersonen. Dieses Verzeichnis ist das Ergebnis einer landesweiten Umfrage. Wir bitten um Verständnis, wenn es nicht vollständig ist, oder nicht alle Einzelangaben dem aktuellen Stand entsprechen.

Um Ihnen die Orientierung zu erleichtern, haben wir die Anschriften zunächst untergliedert in verschiedene Einrichtungen, die Hilfe anbieten. Innerhalb der einzelnen Gruppen sind wir alphabetisch nach Ortschaften beziehungsweise nach Institutionen vorgegangen. Wir möchten betonen, dass die Reihenfolge der Nennungen in keiner Weise eine Rangfolge ist. Weiterhin ist damit keine Aussage über den Umfang der Beratung verbunden. Auf eine Angabe von Sprechzeiten wurde verzichtet, da sich diese häufig ändern.

Falls Ihr Wohnort nicht aufgeführt ist, kann Ihnen sicherlich Ihre Hausärztin, Ihr Hausarzt oder das für Sie zuständige Gesundheitsamt Wege und Adressen nennen, wo

Sie Hilfe finden können. Auch bei den Wohlfahrtsverbänden können Sie sich informieren. Ebenso bietet das Internet eine Fülle von Informationen. Einige wichtige Seiten finden Sie im Kapitel „Wissen kann helfen“.

Über Krebserkrankungen und den Umgang mit der Krankheit gibt es umfangreiches Informationsmaterial und weiterführende Literatur. Beides kann bei den im Adressenteil aufgeführten Institutionen erfragt werden.

Zum Schluss möchten wir Sie um Ihre Hilfe bitten:

Ihre Meinung zu diesem Krebsleitfaden ist uns wichtig! Bitte lassen Sie uns wissen, ob unsere Angaben vollständig und aktuell sind, ob sie Ihnen tatsächlich hilfreich sind, was Sie vermissen und was Ihnen gefällt. Vielleicht kann die anliegende Karte Ihnen die Rückmeldung vereinfachen.

Was ist überhaupt Krebs?

„Krebs“ ist ein Sammelbegriff für sehr viele verschiedene Tumorerkrankungen. Die Krankheitsbilder und Krankheitsverläufe sind überaus unterschiedlich, haben aber eines gemeinsam: das unkontrollierte Wachsen von bösartigen Körperzellen, die in das umliegende Gewebe eindringen und es zerstören können. Heute gehen wir – vorsichtig formuliert – von einem „genetischen Unfall“ aus, der seinen Ausgang nimmt in einer von ca. 70 Billionen Körperzellen, die laufend wachsen und sich erneuern. Die Zellteilung unterliegt strengen Regeln, nur die Krebszellen halten sich nicht daran. Sie teilen sich unkontrolliert und schneller als die übrigen Zellen. Einzelne Krebszellen vermag das Immunsystem des Körpers zu „reparieren“. Ist dieser „Reparaturdienst“ gestört, kann ein Tumor entstehen.

Krebs ist wahrscheinlich so alt wie die Menschheit. Heute jedoch wird diese Krankheit insgesamt häufiger diagnostiziert als in früheren Zeiten. Das liegt zum einen daran, dass sie durch immer feinere Diagnostik früher und öfter erkannt wird, zum anderen spielt die in den letzten Jahrzehnten erheblich gestiegene Lebenserwartung der Menschen eine große Rolle. Mit zunehmendem Alter steigt auch die Wahrscheinlichkeit, an Krebs zu erkranken. Weitere Ursachen für die Zunahme der Krankheit werden in unseren modernen Lebensbedingungen aber auch in unseren Verhaltensweisen gesehen. Verschiedene Viren, Chemikalien und radioaktive Strahlung können einige Krebsarten auslösen oder zu ihrer Entstehung beitragen. Darüber hinaus spielen zum Beispiel falsche Ernährung, Rauchen, zu viel Alkohol oder zu häufiges Sonnenbaden bei der Krebsentstehung eine Rolle. Die Liste krebserregender Einflüsse ist lang. Vielfach sind die Gründe für die Entstehung einer Krebserkrankung aber auch noch völlig unbekannt. Sicher ist nur, dass viele Faktoren innerhalb und außerhalb des Organismus zusammenkommen müssen, um eine Krebserkrankung auszulösen. Für einen Zusammenhang zwischen Krebs und

seelischen oder psychischen Faktoren wie Kummer, Stress oder bestimmten Charaktereigenschaften hat man trotz intensiver und umfangreicher Studien bislang keine Hinweise gefunden.

Die Bedeutung der Diagnose für die Betroffenen und ihre Angehörigen

Für die Betroffenen kommt die Diagnose „Krebs“ oft völlig überraschend. Das gewohnte Leben wird jäh unterbrochen. Unendlich viele Fragen und Ängste beherrschen von einer Minute auf die andere den Alltag.

Welche Behandlungsmöglichkeiten gibt es für mich? Werde ich unter der Behandlung oder ihren Folgen sehr leiden müssen? Wie wird mein Partner, wie wird meine Familie mit der Situation zurechtkommen? Wann werde ich wieder arbeiten können? Werde ich überhaupt wieder leistungsfähig sein? Werde ich sterben müssen? Wie wird das sein?

Viele Betroffene empfinden in dieser Phase Einsamkeit, Traurigkeit oder Wut. Häufig sind die engsten Familienangehörigen zunächst selbst mit der Situation überfordert und nicht fähig, das bisweilen völlig veränderte Verhalten der Betroffenen auszuhalten. Wie sollen sie darüber hinaus Zuversicht vermitteln und Trost spenden?

Dabei sind gerade in dieser Situation vertrauensvolle und intensive Gespräche von größter Wichtigkeit.

Diese Broschüre soll zeigen, dass es auch außerhalb der Familie Ansprechpartner gibt, die bei der Bewältigung von tiefen Krisen unterstützen und helfen können.

Vielen Menschen fällt es sogar leichter, sich einer „neutralen“ Person gegenüber zu öffnen und Ängste auszusprechen. Auch Angehörige als Mitbetroffene können hier wertvolle Hilfe im Umgang mit dem Kranken und den eigenen Ängsten erfahren.

Häufig ist eine Krebserkrankung tatsächlich „nur“ eine Krise, denn sehr viele Krebserkrankungen können heute vollständig geheilt werden, insbesondere dann, wenn sie frühzeitig erkannt wurden. Aber auch ein Mensch mit einem fortgeschrittenen Tumor hat oft noch viel Zeit vor

sich, die es gilt, sinnerfüllt zu verbringen. Bei der Suche nach neuen Perspektiven und einem anderen Bewusstsein sollte sich niemand scheuen, professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Ist die Krebserkrankung so weit fortgeschritten, dass der Tod unausweichlich bevorsteht, muss spätestens jetzt die Auseinandersetzung mit der Begrenztheit des Lebens erfolgen. Gespräche über Gefühle und Ängste sind dabei von großer Wichtigkeit. Auch hier kann ein Seelsorger oder eine neutrale Person oft guten Beistand leisten. Medizinisch kommt es in diesem Stadium in erster Linie darauf an, Schmerzen zu lindern (palliative Therapie). Schmerzen müssen auch im fortgeschrittenen Stadium einer Krebserkrankung kein unvermeidliches Schicksal sein. Im Kapitel über Schmerzen und Sterben finden Sie weitere Informationen.

Umgang mit der Angst

Auf die Diagnose Krebs ist Angst eine ganz normale Reaktion. Sie wird in unterschiedlicher Stärke ein ständiger Begleiter bleiben. Diese Angst lässt sich nicht vermeiden, aber es lässt sich lernen, damit umzugehen.

Vielleicht hilft es Ihnen, wenn Sie sich informieren: über Ihre Krankheit, über Behandlungsmöglichkeiten und über Heilungsaussichten. Viele Menschen können mit Wissen besser umgehen als mit Ungewissheit. Es gibt sehr viel gut aufbereitetes und allgemein verständliches Informationsmaterial zum Thema Krebserkrankungen.

Je nach Fragestellung können Ärztinnen und Ärzte, Krankenkassen, Sozialbehörden und psychosoziale Beratungsstellen Ihnen weitere Informationen geben. Fragen Sie solange, bis die Antwort Sie zufrieden stellt.

Vielleicht hilft es Ihnen auch, über Ihre Angst zu sprechen. Wenn Sie darüber in der Familie oder im engen Freundeskreis nicht reden können oder wollen, finden Sie verständnisvolle und kompetente Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner in den psychosozialen Beratungsstellen, die es in fast allen größeren Ortschaften Schleswig-Holsteins gibt (siehe Anschriftenteil).

Vielleicht hilft Ihnen sportliche Betätigung oder das Erlernen von Entspannungstechniken, z. B. das „Autogene Training“ und die „Muskelentspannung nach Jacobson“. Besprechen Sie mit Ihrer Ärztin/Ihrem Arzt die für Sie am besten geeigneten Möglichkeiten.

Ganz sicher hilfreich für Ihren Umgang mit der Angst ist es, wenn Sie zu sich selbst gut sind. Wahrscheinlich wissen Sie am besten, was Ihnen gut tut, möglicherweise müssen Sie es auch erst herausfinden: sind es das Beisammensein mit anderen Menschen, intensive Gespräche oder der Rückzug ins Alleinsein, das Hören von Musik, das Lesen von Büchern, ein entspannendes Bad, ein Bummel durch belebte Straßen oder ein Spaziergang in der Natur? Finden Sie Ihre persönlichen Genuss- und Entspannungsmöglichkeiten und planen Sie diese bewusst jeden Tag wieder in Ihren Alltag ein.

Vergessen Sie nicht: Sie können Ihrem Leben nicht mehr Tage geben, aber Ihren Tagen mehr Leben. Versuchen Sie, zu jeder Zeit das Beste aus Ihren Möglichkeiten zu machen!

Ernährung bei Krebs

Es gibt keine „Diät“, die Krebs heilen oder verhindern kann. Derartige Versprechungen, insbesondere in Verbindung mit einseitigen Ernährungsempfehlungen, sind äußerst kritisch zu betrachten. Nach derzeitigem Wissen gibt es aber durchaus Hinweise auf Zusammenhänge zwischen unseren Ernährungsgewohnheiten und der Entstehung von Krebserkrankungen, zumindest werden bestimmten Genussmitteln und Ernährungsgewohnheiten krebsfördernde Wirkungen zugeschrieben. In jedem Fall erhöht eine gesunde und ausgewogene Ernährung das Wohlbefinden und stärkt die Abwehrkräfte. Aus diesen Erkenntnissen lassen sich ein paar wichtige Regeln ableiten, die jeder beherzigen sollte – Krebspatientinnen und Krebspatienten ganz besonders:

- Ballaststoffreiche Lebensmittel wie Vollkornprodukte, Gemüse und Früchte bevorzugen
- Auf Vitamine, Mineralstoffe und Spurenelemente achten
- Besonders empfehlenswert ist der Verzehr von frischem Obst und Gemüse, Vollkornprodukten, Milch und Seefisch
- Mit Fett, Kochsalz und Zucker sehr bewusst umgehen
- Bei Einkauf und Zubereitung von Fleisch- und Milchprodukten auf Fettmenge und Fettart achten, Salz hin und wieder durch andere Gewürze ergänzen oder gar ersetzen, Süßwaren sparsam verzehren
- Viel trinken, mindestens zwei Liter am Tag
- Mineralwasser, Kräutertees, ungesüßte Obst- und Gemüsesäfte bevorzugen
- Auf Geräuchertes und Gepökelttes möglichst verzichten
- Auf Alkohol und Nikotin möglichst verzichten oder nur sehr maßvoll genießen

Darüber hinaus ist es ratsam, Übergewicht zu vermeiden oder abzubauen. Bei Untergewicht und Appetitlosigkeit sind viele kleine energie- und eiweißreiche Mahlzeiten günstig. Besonders wichtig sind eine Wunschkost und eine angenehme Atmosphäre beim Essen.

Sie können sich zum Thema Ernährung bei Krebs auch individuell beraten lassen. Wenden Sie sich an die

Beratungsstelle der
Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE)
Hermann-Weigmann-Straße 1
24103 Kiel
Tel.: 04 31/6 27 06
Fax: 04 31/67 40 92
www.dge.de

oder an Ihre Krankenkasse.

Darüber hinaus gibt es eine Reihe von Büchern und Broschüren. Hier eine kleine Auswahl:

- *Empfehlungen zur Verminderung des Krebsrisikos*
Art. 123001
- *Essen und Trinken für Krebskranke*
Art. 123002

für 0,50 Euro zu beziehen bei:
DGE-MedienService
c/o IBRo Versandservice GmbH
Postfach 50 10 55
18055 Rostock
Tel.: 02 28/9 09 26 26
Fax: 02 28/9 09 26 10
info@DGE-MedienService.de

- *Ernährung bei Krebs*
herausgegeben von der
Deutschen Krebshilfe e.V.
Buschstraße 32
53113 Bonn
Tel.: 02 28/729 90-0
Fax: 02 28/729 90-11
deutsche@krebshilfe.de
www.krebshilfe.de
- *Ernährung – nicht nur bei Krebs*
- *Essen und Trinken was bekommt – während und nach einer Krebsbehandlung*
Arbeitsgemeinschaft zur Krebsbekämpfung der Träger
der gesetzlichen Renten- und Krankenversicherung im
Land Nordrhein-Westfalen
Universitätsstraße 140
44799 Bochum
Tel.: 02 34/89 02 301
Fax: 02 34/89 02 519,
mail@argekrebsnw.de
www.argekrebsnw.de

Sport – für Körper und Seele

Bewegung und Sport können das körperliche und seelische Wohlbefinden erheblich verbessern. Dies gilt auch – und vielleicht gerade – in der Krebsnachsorge. In sehr vielen Orten Schleswig-Holsteins gibt es eigens dafür eingerichtete Sportgruppen, in denen Ihnen speziell ausgebildete Übungsleiterinnen und Übungsleiter zur Seite stehen:

- Sie können lernen, sich richtig zu belasten und zu entspannen.
- Sie können Ihre körperliche Leistungsfähigkeit fördern und sich wieder etwas zutrauen.
- Sie können in gemeinsamen Gesprächen mit Gleichgesinnten Erfahrungen austauschen.
- Sie können Lebensfreude und Wohlbefinden durch soziale Kontakte neu aufbauen.

Wenn Sie dieses Angebot anspricht, lassen Sie sich zuerst von Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt beraten, welche sportliche Betätigung für Sie besonders geeignet ist. Wo Sie eine Gruppe in Ihrer Nähe finden, erfahren Sie zum Beispiel beim örtlichen Sportverein, bei den Ortsvereinen der Wohlfahrtsverbände oder beim

Rehabilitations- und Behinderten-Sportverband
Schleswig-Holstein e.V.
Schubstr. 89c
24837 Schleswig
Tel: 0 46 21/2 76 89
Fax: 0 46 21/2 76 67
rbsv-sh@foni.net
www.rbsv-sh.de

Spezielle Sportkurse für Patienten und Patientinnen in der Krebsnachsorge bietet ebenfalls die Schleswig-Holsteinische Krebsgesellschaft an (Adresse siehe Anschriftenteil).

Das Programm „Sport in der Krebsnachsorge“ richtet sich an Frauen und Männer, die nach einer Krebserkrankung wieder zu neuen Kräften kommen wollen. Unter Anleitung von speziell geschulten Sporttherapeuten finden zum Beispiel im Städtischen Krankenhaus Kiel Kurse für Wassergymnastik statt. Teilnehmen können Personen aller Altersgruppen, selbst wenn sie bislang noch nicht sportlich aktiv waren. Der Übungsbeginn ist jederzeit möglich.

Die Schleswig-Holsteinische Krebsgesellschaft bietet unter www.krebsgesellschaft-sh.de eine Broschüre „Sport und Krebs“ zum download an.

Krebs bei Kindern und Jugendlichen

Erkrankt ein Kind an Krebs, so ist die gesamte Familie betroffen. Allein die Tatsache, dass in den meisten Fällen während der stationären Behandlung ein Elternteil soviel Zeit wie möglich bei dem kranken Kind verbringen möchte, kann schwerwiegende organisatorische und psychologische Probleme aufwerfen.

Eine psychologische Mitbetreuung der Familie kann das Erleben des Krankheitsverlaufs erheblich erleichtern. Psychologinnen, Psychologen, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen versuchen, in der Klinik und im häuslichen Bereich Hilfen zur Bewältigung von Krisen zu geben. Während die Betreuung in der Klinik durch einen stationären Dienst gewährleistet ist, wird im ambulanten Bereich eine psychosoziale Nachsorge angeboten (Adressen siehe Anschriftenteil).

Für die Behandlung von krebskranken Kindern gibt es Kinderkliniken, die auf Krebstherapie spezialisiert sind und ermutigende Behandlungserfolge aufweisen. Gerade in den letzten Jahren konnten die Behandlungsmethoden im Bereich der kindlichen Krebserkrankungen stetig verbessert werden, dies gilt insbesondere für die Behandlung von Leukämien (Blutkrebs).

Allerdings sind Diagnosestellung und Therapieverlauf oft mit schmerzhaften Eingriffen verbunden. Mit Unterstützung durch Menschen ihrer nahen Umgebung wie Familie, Freunde und betreuendes Personal lernen die Kinder jedoch, der Krankheit zu begegnen. In allen noch so unterschiedlichen Krankheitsverläufen, in Zeiten der Angst und Verzagtheit können sie sich oft in bewundernswerter Weise ihre kindliche Unbeschwertheit bewahren.

Damit Familien ihrem erkrankten Kind während einer stationären Therapie nahe sein können, bieten verschiedene Organisationen die Möglichkeit zum kliniknahen Wohnen an, zum Beispiel das Ronald McDonald Haus in Kiel oder der Förderkreis für krebskranke Kinder und Jugendliche e.V. (Adressen siehe Anschriftenteil).

Allgemeinverständliche Informationen für die Eltern junger Tumorpatientinnen und Tumorpatienten liefert die Broschüre „Krebs im Kindesalter“ von der Deutschen Krebshilfe (Adresse siehe Anschriftenteil).

Diese Broschüre kann kostenfrei bestellt oder aber der vollständige Text über das Internet unter www.krebshilfe.de abgerufen werden.

Medizinische Nachsorge und Rehabilitation

Ärztliche Betreuung und Nachsorgepass

In der Tumornachsorge geht es darum,

- ein Wiederauftreten der Krankheit (Tumorrezidiv) rechtzeitig zu erkennen,
- Begleit- oder Folgeerkrankungen festzustellen und zu behandeln,
- bei der Bewältigung körperlicher, seelischer und sozialer Probleme zu helfen.

Ärztlich empfohlene Nachsorgeuntersuchungen sollten auf jeden Fall wahrgenommen werden. Auf Wunsch kann auch ein Nachsorgepass als „Terminkalender“ ausgehändigt werden.

Eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Patientin/Patient und Ärztin/Arzt, die von Offenheit und Wahrhaftigkeit geprägt ist, erleichtert in jedem Fall die Bewältigung der Krankheit. Gerade bei einer Krebserkrankung ist nicht nur ein Organ erkrankt, sondern der ganze Mensch betroffen. Daher gehört zu einer umfassenden Nachsorge auch die Möglichkeit, spezielle körperliche, seelische oder soziale Probleme anzusprechen und Hinweise zu erhalten, wo im Einzelfall fachkundiger Rat eingeholt werden kann.

Stationäre Nachbehandlung

Zur Nachbehandlung von Krebserkrankungen gibt es die Anschlussheilbehandlung (AHB) sowie weitere stationäre Nachbehandlungen in den Folgejahren.

Anschlussheilbehandlung

Sobald die erste stationäre Behandlung abgeschlossen ist, können Erholung von der Krankheit und weitere Therapien durch eine Anschlussheilbehandlung eingeleitet werden. Auch eine noch laufende Chemotherapie kann in Einrichtungen mit einer spezialisierten Nachsorgeabteilung weitergeführt werden.

Grundsätzlich sollte die Patientin oder der Patient imstande sein, die Reise zur Rehabilitationsklinik (Reha-Klinik) allein mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu bewältigen. Um an den verschiedenen Therapien teilzunehmen, müssen Wegstrecken bis zu 300 Metern zurückgelegt werden können.

In der Anschlussheilbehandlung soll eine körperliche und seelische Festigung erreicht werden. Durch physikalische und Ergotherapie (gezieltes Funktionstraining) kann der Umgang mit einer körperlichen Beeinträchtigung erlernt werden.

Es ist sehr wichtig, dass Patientinnen und Patienten eine feste Einstellung zu ihrer Erkrankung finden, die die Belastungen des Alltags verringert. Die unerwartet festgestellte Krebserkrankung gefährdet häufig private und berufliche Pläne. Die Beziehung zu Familienangehörigen, Freundinnen, Freunden, Berufskolleginnen und Berufskollegen erscheinen in einem anderen Licht. Es kostet viel Kraft, sich auf die neue, durch die Krankheit bedingte Lage einzustellen. In dieser Zeit sollten die Erkrankten frei sein von den üblichen Belastungen des Alltags. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Reha-Kliniken sind in aller Regel darauf vorbereitet und stehen als Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner zur Verfügung. Oft wollen die Betroffenen zunächst ohne Anwesenheit von Familienangehörigen zu sich selbst finden. In Einzelfällen kann aber auch die Anwesenheit eines nahe stehenden Menschen unterstützend wirken.

Eine Anschlussheilbehandlung kann von rentenversicherungspflichtigen Erwerbstätigen und deren Familienangehörigen sowie von Rentnerinnen, Rentnern und deren Ehepartnerinnen und Ehepartnern in Anspruch genommen werden. Das Antragsverfahren auf eine Anschlussheilbehandlung wird bei den einzelnen Trägern der Rehabilitationseinrichtungen unterschiedlich abgewickelt. Die Sozialdienste der Krankenhäuser verfügen über die notwendigen Informationen.

Bei Bestehen einer privaten Krankenversicherung muss der Antrag auf Anschlussheilbehandlung von der Akutklinik direkt an den zuständigen Rentenversicherungsträger (DRV Bund oder DRV Nord) gestellt werden. Wenn keine Anspruchsberechtigung in der gesetzlichen Rentenversicherung besteht, ist die Frage der Kostenübernahme vor Antritt der Heilbehandlung mit der privaten Krankenversicherung zu klären.

Weitere Nachsorgekuren

Nach einer Anschlussheilbehandlung können zu einem späteren Zeitpunkt weitere Nachsorgekuren durchgeführt werden. Der zuständige Kostenträger sucht die geeignete Einrichtung aus, wobei die Art der Erkrankung und die erkennbaren Erfordernisse sowie die Wünsche der Patientin oder des Patienten berücksichtigt werden. Eine solche stationäre Heilbehandlung wird zunächst für drei Wochen bewilligt.

In der Nachsorgeklinik kann die eingeleitete medikamentöse und physikalische Behandlung fortgesetzt werden. Auch kann in dieser Phase der Umgang zum Beispiel mit einem künstlichen Darmausgang oder einer künstlichen Urinableitung geübt werden (Stomatherapie). In manchen Kliniken ist eine Schulung der Stimmbildung (Logopädie) nach Kopf-Hals-Tumoren möglich. Bei der Bewältigung seelischer Probleme helfen Psychologinnen und Psychologen, die in Fachkliniken zum Team von Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern gehören.

In Einzelgesprächen können individuelle Probleme, in Gruppengesprächen Fragen von allgemeinem Interesse geklärt werden. Oft ist das Erlernen von Entspannungsübungen sinnvoll, wie zum Beispiel Autogenes Training oder Yoga. In den Kliniken wird auch eine allgemeine Beratung durchgeführt, zum Beispiel über Verhaltensregeln und diätetische Erfordernisse. Viele Nachsorgekliniken bieten Beratung über sozialrechtliche oder arbeitsmedizinische Fragen an, häufig in Zusammenarbeit mit den Rentenversicherungsträgern.

Auch in Schleswig-Holstein gibt es eine Reihe von Rehabilitationskliniken für Krebspatientinnen und Krebspatienten (onkologische Rehabilitationskliniken). Die Adressen finden Sie im Anschriftenteil dieser Broschüre.

Psychosoziale Betreuung

Im Bereich der psychosozialen Krebsnachsorge arbeiten verschiedene Fachkräfte aus Bereichen wie Psychologie, Medizin, Sozialpädagogik, Sozialarbeit, Ernährungswissenschaften sowie besonders geschulte Laienhelferinnen und Laienhelfer.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der psychosozialen Beratung unterstützen Betroffene darin, mit der Erkrankung Krebs besser umgehen zu können. Auf Wunsch können die Familie und der engere Bekanntenkreis in die Betreuung einbezogen werden.

Die Betreuung umfasst neben Einzel- und Gruppengesprächen auch Hausbesuche und Besuche am Krankenbett sowie telefonische Beratung. Art und Umfang der Betreuung orientieren sich an den Bedürfnissen der Betroffenen und der Struktur der einzelnen Beratungsstellen. Zu den Angeboten gehören:

- Beratungsgespräche für Betroffene, Partnerinnen, Partner und Angehörige zur Bewältigung der neuen Lebenssituation als Einzel-, Paar-, Familien- oder Gruppengespräche;
- Vermittlung von Informationen über soziale und versicherungsrechtliche Fragen, zum Beispiel zu Kur- und Erholungsmaßnahmen, zur beruflichen Wiedereingliederung und zu Rentenanträgen;
- Kontaktvermittlung zu anderen Betroffenen und Selbsthilfegruppen;
- Unterstützung bei der Gründung von Selbsthilfegruppen;
- Unterstützung für Amputierte, zum Beispiel bei der Versorgung mit Hilfsmitteln;
- Unterstützung bei der Vermittlung ambulanter Dienste wie zum Beispiel
 - häusliche Krankenpflege, Essen auf Rädern,
 - Entspannungs- und Gesundheitstraining,
 - Gruppenangebote zur Freizeitgestaltung.

Folgende Institutionen bieten psychosoziale Betreuung an:

Tumorzentren

Das *Tumorzentrum Flensburg e.V.* (Adresse siehe Anschriftenteil) ist ein Kooperationsverbund von Krankenhausärztinnen und Krankenhausärzten sowie niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten der nördlichen Region Schleswig-Holsteins, also der Stadt Flensburg sowie der Kreise Schleswig-Flensburg und Nordfriesland.

Es wird keine medizinische Behandlung von Krebspatientinnen und Krebspatienten durchgeführt, aber durch intensive Zusammenarbeit von Klinikärztinnen, Klinikärzten, niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten und anderen Organisationen kann für alle Tumorkranken im Einzugsbereich des Tumorzentrums die bestmögliche Versorgung nach dem jeweils neuesten medizinischen Kenntnisstand organisiert werden.

Das Tumorzentrum Flensburg

- vermittelt soziale und psychosoziale Betreuung für Tumorkranke im stationären und ambulanten Bereich;
- erarbeitet individuelle Betreuungskonzepte für die häusliche Versorgung schwerkranker Tumorpatientinnen und Tumorpatienten;
- hat einen Krebsinformationsdienst für Patientinnen und Patienten aufgebaut, mit einer Krebsberatungsstelle in Flensburg (Adresse siehe Anschriftenteil) und einer Internet-Präsentation www.tumorzentrum-flensburg.de

Das *Tumorzentrum Kiel* (Adresse siehe Anschriftenteil) ist eine fächerübergreifende Einrichtung des Klinikums an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Es wird keine medizinische Behandlung durchgeführt, aber durch intensiven Austausch der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Fallbesprechungen und engen Kontakt zu den behandelnden Ärztinnen, Ärzten, Rehabilitationseinrichtungen und anderen Organisationen wird eine Abstimmung der verschiedenen Behandlungsmaßnahmen auf die Lebenssituation der Patientinnen und Patienten angestrebt.

Das Angebot des Tumorzentrums umfasst das gesamte Spektrum der psychosozialen Nachsorge (siehe Anschriftenteil); die Schwerpunkte liegen in den Bereichen

- soziale Nachsorge,
- Gruppenangebote, Entspannungstherapie und
- psychotherapeutischer Dienst.

Die Sprechstunde in den Räumen des Tumorzentrums ist regelmäßig mit einer Mitarbeiterin oder einem Mitarbeiter aus dem Bereich der Nachsorge besetzt, so dass hier sowohl telefonische An- und Nachfragen, als auch persönliche Kontakte hergestellt werden können. Die Möglichkeit, bei schwerkranken Patientinnen und Patienten Hausbesuche zu machen, erleichtert es, während der gesamten Krankheitsphase zur Verfügung zu stehen.

Die Schleswig-Holsteinische Krebsgesellschaft e.V.

Die Schleswig-Holsteinische Krebsgesellschaft setzt sich für professionelle, psychosoziale Hilfe für Krebspatientinnen und Krebspatienten und ihre Angehörigen ein. Der Verein fördert nicht nur mehrere Beratungsprojekte im Land, sondern unterhält auch ein eigenes Beratungsangebot am Tumorzentrum Kiel. Wer Hilfe bei sozialrechtlichen Fragen sucht, ist hier ebenso an der richtigen Adresse wie jemand, der das Gespräch mit einer Psychologin oder einem Psychologen sucht.

Außerdem informiert die Schleswig-Holsteinische Krebsgesellschaft anhand von Onlineinformationen, Broschüren, Vorträgen und Ausstellungen über unterschiedliche Aspekte der Krebskrankheiten. Im Zentrum dieser Bemühungen steht der Krebswegweiser, eine Internetdatenbank mit über 400 Einträgen von Versorgungsangeboten für Krebspatienten in Schleswig-Holstein. Neben den Adressen der verschiedenen Anbieter findet man hier sowohl einen Kalender mit Veranstaltungstipps und aktuellen Informationen aus dem Bereich der Onkologie als auch Hintergrundwissen zu verschiedenen Themengebieten, von der Selbsthilfe bis hin zur Kunsttherapie. Das Angebot ist ebenso für Betroffene wie für Angehörige, Fachkräfte und die

interessierte Öffentlichkeit gedacht (siehe Kapitel „Wissen kann helfen“, www.krebswegweiser-sh.de).

Freie Wohlfahrtsverbände

Die fünf in Schleswig-Holstein vertretenen Wohlfahrtsverbände

- Arbeiterwohlfahrt (AWO)
- Caritas
- Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband (DPWW)
- Deutsches Rotes Kreuz (DRK)
- Diakonisches Werk

unterhalten oder fördern zum Teil mit finanzieller Unterstützung des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Gesundheit des Landes Schleswig-Holstein ein breites Angebot an psychosozialer Beratung und Krebsnachsorge. (Angebote siehe Kapitel „Psychosoziale Betreuung“, Anschriften der Landesverbände im Anschriftenteil).

Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) berät und unterstützt in ihrer Kreisberatungsstelle in Schönkirchen von Krebs betroffene Menschen und deren Angehörige. Sie bietet unbürokratische und kostenfreie Hilfen: Soziale und sozialrechtliche Beratung, Informationen zu finanziellen Unterstützungen, Hilfe bei Anträgen, psychosoziale Begleitung und Unterstützung, Gruppenangebote, Hausbesuche sowie Information und Aufklärung zu relevanten Themen. Die Beratungsstelle ist mit einer Sozialpädagogin hauptamtlich besetzt und so regelmäßig telefonisch und persönlich erreichbar (Adresse siehe unter „Psychosoziale Beratungsstellen“ im Anschriftenteil).

Der Caritasverband unterhält im Rahmen seiner ambulanten sozialen Dienste eine psychosoziale Beratungsstelle zur Krebsnachsorge in Lübeck (siehe unter „Psychosoziale Beratungsstellen“ im Anschriftenteil). Ärztliche Einzelberatung, Klinikgespräche, Hausbesuche und Vermittlung von sozialen Hilfen gibt es ebenso wie Gruppenangebote (Gymnastik, Yoga, Aquarellmalerei, Gesprächskreise für Männer und Frauen und vieles mehr).

Der Paritätische Wohlfahrtsverband (DPWV) wird in der sozialen Arbeit nicht selbst tätig, sondern fördert und unterstützt seine Mitgliedsorganisationen. Folgende Organisationen im DPWV bieten Beratung, Betreuung und Begleitung für an Krebs erkrankte Menschen:

- Deutsche Ilco e.V.
- Frauenselbsthilfe nach Krebs e.V.
- Verband der Kehlkopflösen e.V.
- Begegnungsstätte Breedland e.V.
- Die Brücke Föhr e.V.
- Zukunftswerkstatt e.V.

Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) bietet wohnortnahe Hilfen für Menschen mit Krebserkrankungen und ihre Angehörigen. Angesiedelt bei und unterstützt von den Kreisverbänden und Ortsvereinen des DRK gibt es in Schleswig-Holstein über 40 Gesprächskreise für Betroffene und Angehörige (siehe unter „Psychosoziale Beratungsstellen“, „Selbsthilfekontaktstellen“ und „Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner von Selbsthilfegruppen und Selbsthilfeinitiativen“ im Anschrifteenteil). Sie werden begleitet von etwa 150 erfahrenen und geschulten, ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die oft selbst Betroffene sind. Diese stehen auch für Informationen und Einzelgespräche zur Verfügung und machen auf Wunsch Haus- oder Krankenhausbesuche.

Für das **Diakonische Werk** arbeiten Gemeindecrankenschwestern, die zum Teil organisatorisch in Sozialstationen evangelischer Trägerschaft eingebunden sind. Sie bieten in erster Linie Haus- und Familienpflege an, die die medizinische, pflegerische, soziale und psychologische Versorgung sowie seelsorgerische Begleitung Krebskranker und deren Angehöriger beinhaltet. Die Gemeindecrankenschwestern sowie der Haus- und Familienpflegedienst können über die örtlichen Kirchengemeinden erreicht werden.

Wenn Sie in Ihrer Nähe keine Ansprechpartnerinnen oder Ansprechpartner aus Einrichtungen der genannten Organisationen wissen, wenden Sie sich bitte an die Landesverbände (Adressen siehe Anschriftenteil).

Selbsthilfegruppen

In vielen Städten und Orten Schleswig-Holsteins gibt es Selbsthilfegruppen für Krebskranke. Diese Gruppen werden zum Teil von den oben genannten Einrichtungen angeboten oder haben sich ausschließlich aus der Eigeninitiative Betroffener entwickelt.

Selbsthilfegruppen sind aus der Erkenntnis entstanden, dass Verständnis, Anteilnahme und Unterstützung besonders gut von Menschen vermittelt und weitergegeben werden können, die die gleichen Erfahrungen gemacht haben. Viele Krebspatientinnen und Krebspatienten fühlen sich alleingelassen oder gar ausgeschlossen. Hier kann die Einbindung in eine Selbsthilfegruppe oft auch die Rückkehr in den Lebensalltag erleichtern. Die Weitergabe oder der gemeinsame Erwerb von Informationen sind eine weitere wichtige Funktion. Manche Gruppen laden Ärztinnen und Ärzte oder andere Fachleute ein oder besuchen Rehabilitationseinrichtungen. Und natürlich sind auch andere, nicht krankheitsbezogene, gemeinsame Freizeitaktivitäten für die meisten Gruppen selbstverständlich.

Langjährige Erfahrungen haben gezeigt, dass sehr viele Krebspatientinnen und Krebspatienten von der Teilnahme an derartigen Treffen profitieren. Für Neuerkrankte ist es auf jeden Fall empfehlenswert, über diese Möglichkeiten nachzudenken, sich vielleicht versuchsweise einer Gruppe in der näheren Umgebung anzuschließen oder eine eigene Gruppe zu gründen (Kontaktstellen siehe im Anschriftenteil oder im Internet unter www.krebswegweiser-sh.de).

Förderkreis für krebskranke Kinder und Jugendliche e.V.

Zum ehrenamtlichen Aufgabenbereich des Förderkreises (Adresse im Anschriftenteil) gehören die Beratung und Betreuung der betroffenen Kinder und Jugendlichen mit ihren Familien aus Schleswig-Holstein und anderen

Bundesländern, wenn sie in den Universitätskliniken oder anderen Kliniken behandelt werden. Der Förderkreis steht den Familien als Ansprechpartner zur Verfügung und koordiniert die individuelle und notwendige Betreuung.

Zu den Angeboten gehören

- Beratung und Betreuung krebskranker Kinder und deren Familien in Einzel- und Gruppengesprächen
- Elternwohnung für Begleitperson
- Erholungs- und Ferienhaus in Fargau am Selenter See
- Wochenendseminare und Freizeitangebote
- Hausbesuche und Besuche im Krankenhaus
- Sterbebegleitung
- Beratung in sozialrechtlichen Fragen
- Sozial-Härtetfonds

In Geesthacht, Kiel und Lübeck gibt es Elterninitiativen für krebskranke beziehungsweise andere schwerkranke Kinder (Adressen im Anschriftenteil).

Eine Krebserkrankung muss nicht starke Schmerzen und baldigen Tod bedeuten. Viele Krebserkrankungen lassen sich heute vollständig heilen, andere über sehr viele Jahre bei guter Lebensqualität für die Betroffenen „in Schach halten“. Mehr als die Hälfte aller Krebserkrankten hat keine Schmerzen. Dennoch ist Krebs natürlich eine sehr ernste Erkrankung, die insbesondere im fortgeschrittenen Stadium eine Auseinandersetzung mit den Gedanken an Sterben und Tod unumgänglich macht. Wichtig zu wissen ist es, dass es auch für diese Krankheitsphase vielfältige Möglichkeiten der Unterstützung gibt. Über wirksame Maßnahmen gegen Schmerzen verfügt die Palliativmedizin; Begleitung für die letzte Lebensphase bieten zum Beispiel Hospizinitiativen an.

Palliativmedizin

Bei Patientinnen und Patienten mit fortgeschrittener Erkrankung ist die wichtigste Aufgabe, die eigene Selbstständigkeit und Lebensqualität so gut wie möglich zu erhalten oder mit einer geeigneten Behandlung zu verbessern. Dazu kann in einzelnen Fällen eine Operation oder Chemotherapie geeignet sein, bei Schmerzen hilft oft Bestrahlung. Viel häufiger steht aber die Behandlung der Krebserkrankung gar nicht im Vordergrund, da sich die Beschwerden durch solche Therapien nicht immer bessern. Mit dieser Problematik beschäftigt sich die Palliativmedizin. Sie versucht, durch eine einfache Behandlung überwiegend mit Medikamenten, die Beschwerden der Kranken zu lindern, ohne zusätzlich zu belasten. Es ist das Ziel der Palliativmedizin, die Lebensqualität von schwerkranken Patientinnen und Patienten zu verbessern.

Viele Beschwerden können ambulant behandelt werden. Mit der Möglichkeit zur spezialisierten ambulanten Palliativversorgung (SAPV) haben schwerstkranke Patientinnen und Patienten, die an ihrem Lebensende im häuslichen Umfeld gepflegt werden, im Rahmen der gesetzlichen Krankenversicherung Anspruch auf eine hochwertige Versorgung, die ein menschenwürdiges Leben bis zum Tod auch in der vertrauten häuslichen

Umgebung oder in einer stationären Pflegeeinrichtung ermöglicht. Dies erfordert allerdings eine besonders aufwändige, spezialisierte und fachübergreifende Versorgung in dafür speziell eingerichteten Teams, auch Palliative Care Teams (PCT) genannt. In diesen Teams werden vorhandene Netzwerkstrukturen verschiedener Leistungsanbieter genutzt. Dazu gehören besonders qualifizierte Ärztinnen, Ärzte und Pflegefachkräfte. Hinzu kommen Kooperationen zum Beispiel mit Hospizdiensten, Sozialarbeiterinnen, Sozialarbeitern, Apotheken und Sanitätshäusern. Das Team ist 24 Stunden täglich erreichbar und koordiniert die individuelle medizinische und pflegerische Behandlung und Betreuung in enger Absprache mit den Betroffenen und deren Angehörigen. Die besonderen Belange von Kindern und Jugendlichen werden durch den Einsatz speziell qualifizierter Kinderärztinnen, Kinderärzten und Kinderkrankenschwestern sowie -pflegern berücksichtigt, um insbesondere die ambulante Betreuung im familiären Umfeld zu ermöglichen. Die Leistungen durch die SAPV werden ärztlich verordnet und zügig von der Krankenkasse genehmigt. Die erbrachten Leistungen rechnen die Teams dann direkt mit der jeweiligen Krankenkasse ab. Wenn eine Behandlung nicht ambulant durchgeführt werden kann, gibt es die Möglichkeit, auf einer Palliativstation aufgenommen zu werden.

Palliativstationen sind Abteilungen in einzelnen Krankenhäusern, die sich auf die Betreuung schwerkranker Krebspatientinnen und Krebspatienten spezialisiert haben. Es sind kleine Abteilungen mit meist sechs bis zwölf Betten und einer großen Zahl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Palliativstationen sind wohnlich eingerichtet, um die typische Krankenhausatmosphäre zu vermeiden. Angehörige können mit aufgenommen und, wenn möglich, in die Betreuung einbezogen werden.

Auf Palliativstationen wird zum einen eine intensive Behandlung der körperlichen Beschwerden durchgeführt. Dazu zählen Schmerzen, Übelkeit und Erbrechen, Atemnot, Stuhlgangprobleme und andere Beschwerden. Zum anderen erfolgt eine intensive psychosoziale Betreuung. Deshalb gehören auch Psychologinnen und Psychologen

sowie Klinikseelsorgerinnen und Klinikseelsorger zu den Teams der Stationen. Auf Palliativstationen werden nicht nur die Kranken, sondern auf Wunsch immer auch die Angehörigen mit betreut.

Einer der wichtigsten Behandlungsgrundsätze ist der, dass ausschließlich die Patientinnen und Patienten entscheiden, welche der möglichen Behandlungen durchgeführt werden. Eine wesentliche Aufgabe des Stationsteams ist die offene und ehrliche Information über verschiedene Behandlungsmöglichkeiten sowie die Beantwortung aller Fragen über die Erkrankung sowie die Vor- und Nachteile der in Frage kommenden Therapien.

Ein Ziel der Behandlung auf einer Palliativstation ist es, dass die Patientinnen und Patienten so schnell wie möglich in ihre gewohnte Umgebung zurückkehren können. Es wird deswegen bei Bedarf auch eine intensive krankengymnastische Betreuung durchgeführt, zum Beispiel mit Atemtraining, allgemein mobilisierenden Übungen oder einem Spezialtraining bei besonderen Problemen. Darüber hinaus informieren Sozialarbeiterinnen oder Sozialarbeiter über weitere Hilfsmöglichkeiten für Krebskranke und organisieren auch die Versorgung zu Hause.

Die Adressen der bestehenden Palliativstationen in Schleswig-Holstein finden Sie im Anschriftenteil dieser Broschüre. Weitere Palliativstationen sollen in Heide und in Lübeck, bei den Sana-Kliniken und dem Universitätsklinikum Schleswig-Holstein entstehen.

Hospize und Hospizinitiativen

Anders als Palliativstationen sind stationäre Hospize dazu da, schwerstkranke Krebspatientinnen und Krebspatienten in der letzten Lebensphase zu pflegen. Die Ausstattung eines stationären Hospizes ist ebenfalls wohnlich, teilweise können sogar eigene Möbelstücke mitgebracht werden. Die Personalausstattung ist sehr gut, so dass eine intensive Betreuung gewährleistet ist.

Stationäre Hospizversorgung wird ärztlich verordnet. Anders als auf Palliativstationen sollten die Beschwerden

der Patientinnen und Patienten bei der Aufnahme in ein stationäres Hospiz bereits möglichst gut eingestellt sein, denn die Hauptaufgabe dort bezieht sich auf die pflegerische Versorgung. Ärztlich werden die Kranken von ihrer Hausärztin, ihrem Hausarzt oder einer anderen niedergelassenen Ärztin beziehungsweise Arzt versorgt.

Um eine Begleitung schwerkranker und sterbender Menschen auch außerhalb von Kliniken zu ermöglichen, hat sich in den letzten Jahren eine große Anzahl von Hospizinitiativen gebildet. Hier setzen sich überwiegend ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für schwerkranke und sterbende Menschen ein und begleiten sie und ihre Familien in dieser letzten Lebensphase.

Die Hospizmitarbeiterinnen und Hospizmitarbeiter sind speziell ausgebildet. Die Begleitung ist kostenlos. Die Begleitung ist unabhängig von Herkunft, kultureller Prägung oder religiöser Überzeugung der Betroffenen. Wichtig ist vor allem die jeweilige persönliche Lebenssituation der kranken Menschen.

Hospizgruppen gibt es bereits in vielen Regionen des Landes; in Elmshorn, Geesthacht, Kiel, Lübeck, Niebüll und Rendsburg sind stationäre Hospize angesiedelt. Die Adressen finden Sie im Anschriftenteil dieser Broschüre.

Viele Krebspatientinnen und Krebspatienten haben das Bedürfnis nach aktuellen und umfassenden Informationen zum Thema Krebs. Wissen kann Ängste und Vorurteile abbauen und damit bei der Bewältigung der Krankheit helfen.

Patiententelefon Schleswig-Holstein

Ärztammer und Kassenärztliche Vereinigung Schleswig-Holstein haben gemeinsam ein Patiententelefon eingerichtet. Unter der Telefonnummer 0 45 51/80 33 08 können Auskünfte über Ärztinnen und Ärzte mit speziellen Qualifikationen sowie Erläuterungen zu Diagnoseverfahren und Behandlungsmethoden eingeholt werden. Auch bei Fragen zur Kostenerstattung und zu Arzneimittelverordnungen kann Hilfe geleistet oder vermittelt werden.

Patientenombudsmann/-frau Schleswig-Holstein

Die Patienten-Ombudsleute sind unabhängige Gesprächspartner bei möglichen Konflikten, insbesondere zwischen Patient/Patientin und Arzt/Ärztin. Sie sind aber auch bei Problemen mit Krankenhäusern, Krankenkassen, Apotheken und anderen Vertretern von Gesundheitsberufen zuständig. Sie wollen informieren, beraten und dabei die Anliegen der Patientinnen und Patienten vertreten. Aus ihrer beruflichen Tätigkeit kennen sie die Sicht von Ärztinnen und Ärzten, Patientinnen und Patienten und wissen, dass beide Seiten berechnigte Anliegen haben können, diese aber gelegentlich in der Praxis miteinander kollidieren.

Die Patientenombudsleute sind zu erreichen unter der Telefonnummer 0 18 05/23 53 83. Selbstverständlich sind sie auch gesprächsbereit bei Problemen im Rehabereich. Bei Pflegeproblemen gibt es ein spezielles Pflegeombudsteam unter der Rufnummer 0 18 05/23 53 84.

Krebsinformationsdienst (KID) Heidelberg

Der Krebsinformationsdienst (KID) ist eine Einrichtung des Deutschen Krebsforschungszentrums (DKFZ) in Heidelberg. Erreichbar:

- Gebührenfrei unter 08 00/4 20 30 40 täglich von 8.00 bis 20.00 Uhr
- Per E-Mail: krebsinformationsdienst@dkfz.de
- Im Internet unter www.krebsinformationsdienst.de

Der KID ist eine Anlaufstelle für jeden, der Fragen zum Thema Krebs hat. Insbesondere angesprochen sind Patientinnen und Patienten, ihre Angehörigen und Freunde.

Das Angebot richtet sich aber auch an Menschen, die an Krebsvorbeugung und Früherkennung interessiert sind oder Fragen zu Risikofaktoren haben. Auch Ärztinnen und Ärzte sowie Angehörige anderer medizinischer Berufsgruppen können sich an den Krebsinformationsdienst wenden.

Der KID will aktuelle, qualitätsgeprüfte Informationen über Tumorerkrankungen öffentlich zugänglich machen.

Dazu gehören:

- Wissen über Entstehung, Diagnose und Behandlung der verschiedenen Tumorerkrankungen
- Kenntnisse über den Umgang mit Begleitscheinungen und Problemen bei Krebserkrankungen
- Vermittlung von Adressen und Anlaufstellen für Hilfesuchende
- Informationen zu allen krebsbezogenen Themen in verständlicher Sprache

Die Nutzung des Krebsinformationsdienstes erfolgt auf Wunsch vollkommen anonym.

Die vermittelten Informationen sind jedoch kein Ersatz für das Gespräch mit der Ärztin oder dem Arzt oder anderen zuständigen Ansprechpartnern/-partnerinnen. Patientinnen und Patienten sollen vielmehr in die Lage versetzt werden, über medizinische Schritte mit zu entscheiden, die ihrer individuellen Situation angemessen sind. Der Krebsinformationsdienst unterstützt diesen Prozess der gemeinsamen Entscheidungsfindung („Shared Decision Making“). Mit seinen Angeboten trägt der Dienst zur

Stärkung von Patientensouveränität und Dialogfähigkeit bei und fördert die Kommunikation.

Das Internet ist als Informationsquelle nicht mehr wegzudenken. Die Fülle an Informationen ist kaum noch zu überblicken. Die Qualität lässt sich schwer beurteilen. Die in diesem Leitfaden genannten Adressen sind eine Auswahl aus unserer Sicht hilfreicher Internetseiten.

www.medfindex.de

Diese Seiten der Ärztekammer Schleswig-Holstein bieten ein umfangreiches Nachschlagewerk, das in laienverständlicher Form Informationen und Erklärungen insbesondere zu Krankheiten und Behandlungsformen sowie zu weiteren Begriffen aus dem Gesundheitswesen vorhält. Durch die Verbindung mit einer umfangreichen Datenbank kann eine Schlagwortsuche gestartet werden. Auch Adressen zu Selbsthilfegruppen in Schleswig-Holstein werden angezeigt.

www.arztindex.de

Auf diesen ebenfalls von der Ärztekammer Schleswig-Holstein eingerichteten Seiten können Ärztinnen und Ärzte bestimmter Fachrichtungen, mit bestimmten Behandlungsmethoden oder besonderen Fremdsprachenkenntnissen ermittelt werden.

www.krebswegweiser-sh.de

Die schleswig-holsteinische Krebsgesellschaft informiert unter dieser Homepage über Angebote von Selbsthilfegruppen, Beratungsstellen oder Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten. Auch Erklärungen für Fachbegriffe und Hinweise auf Veranstaltungen können hier gefunden werden.

www.oncoscout.de

Dieses Recherche-Instrument im Bereich Onkologie ist von der Deutschen Krebsgesellschaft eingerichtet worden. Über eine umfangreiche Stichwortsuche kann bundesweit nach Krebsarten, Städten, Postleitzahlen und Kategorien gesucht werden. Zudem sind Arbeitsgemeinschaften, Landeskrebsgesellschaften und Beratungsstellen vor Ort aufgeführt.

Auch Brustzentren, Darmzentren, Gynäkologische Krebszentren, Hauttumorzentren, Lungenkrebszentren und Prostatakarzinomzentren werden angegeben. Die Arzt- und Kliniksuche führt zu einer Reihe von weiteren Adressen von Kliniken, Krebszentren, Reha-Kliniken, Onkologien und Hospizen mit direkten Kontaktmöglichkeiten.

Krebsregister Schleswig-Holstein

Das umfangreiche Wissen über die Krankheit Krebs wie es zum Beispiel die Krebsinformationsdienste bereithalten, muss mühsam erarbeitet werden. Meist sind eine unvorstellbar große Menge von Daten, Messungen, Befragungen und Beobachtungen über lange Zeiträume erforderlich, um gesicherte Erkenntnisse zu erhalten. Hier ist auch die Mitarbeit und die Unterstützung durch die Patientinnen und Patienten unerlässlich.

Nur wenn es gelingt, alle Krebserkrankungen zu erfassen, ist es möglich, mehr über die Ursachen zu erfahren. Deswegen haben die Ärztinnen und Ärzte in Schleswig-Holstein die Pflicht, Krebserkrankungen zu melden.

Die Mitwirkung möglichst vieler Patientinnen und Patienten an Forschungsvorhaben macht die Krebsforschung erfolgreicher. Für die Vorbereitung und Durchführung wissenschaftlicher Studien ist es sehr hilfreich, wenn Patientinnen/Patienten direkt angesprochen werden können. Geben sie ihre Zustimmung zur Mitwirkung an Forschungsvorhaben, so werden persönliche Daten wie Name, Anschrift, Geburtsdatum und -ort, Datum der ersten Tumordiagnose bei der Vertrauensstelle des Krebsregisters gespeichert. Die Zustimmung zur Mitwirkung an Forschungsvorhaben kann ohne Angabe von Gründen jederzeit schriftlich widerrufen werden. In jedem Fall werden alle Angaben höchst vertraulich behandelt.

Im Meldebogen werden persönliche Daten wie Name, Wohnort, Geburtsdatum und Geburtsort erfragt sowie Daten zur Tumorerkrankung, wie Art der Erkrankung,

Therapieformen und gegebenenfalls frühere Tumorerkrankungen. Die Daten werden zunächst der Vertrauensstelle bei der Ärztekammer übermittelt.

Die Vertrauensstelle hat die Aufgabe, die Meldungen zum Krebsregister auf Schlüssigkeit und Vollständigkeit zu überprüfen. Die Angaben zur Person und die Daten zur Krankheit werden getrennt voneinander gespeichert. Nur die krankheitsbezogenen Daten werden dann an die Registerstelle weitergeleitet. Dort findet die Auswertung der Daten statt. Ein Rückschluss auf persönliche Daten ist nicht möglich. In Schleswig-Holstein ist die Registerstelle das Institut für Krebsepidemiologie bei der Universität zu Lübeck.

Bisherige Ergebnisse zeigen, dass das Register wertvolle Hinweise geben kann. Betroffene Patientinnen und Patienten sollten ihre Ärztinnen und Ärzte auf das Krebsregister ansprechen.

Die Homepage ist www.krebsregister-sh.de
(Adresse siehe Anschriftenteil)

Referenzzentrum Lebensqualität

Lebensqualität ist nach der Überlebenszeit das wichtigste Behandlungsziel für Krebspatientinnen und Krebspatienten. Dies gilt von der Diagnosestellung an für den gesamten Krankheits- und Behandlungsverlauf. Gesundheitsbezogene Lebensqualität ist heute mit naturwissenschaftlichen Methoden zuverlässig messbar. Es lassen sich so Auswirkungen von Krankheit und Therapie systematisch darstellen und vergleichen.

Die Deutsche Krebshilfe e. V. hat den Aufbau eines „Referenzzentrums Lebensqualität in der Onkologie“ (RZLQ) am Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Kiel gefördert. Ziel dieses Zentrums ist es, durch systematische Erfassung des körperlichen, seelischen und sozialen Befindens, eben der Lebensqualität, die bestmögliche Therapie zu erreichen.

Langjährige Erfahrungen in der Lebensqualitätsmessung zeigen, dass dies von den Kranken keineswegs als Belastung („Noch mehr Diagnostik“), sondern eher als menschlich zugewandter Bestandteil der Krebsbehandlung erlebt wird („Endlich interessiert sich jemand mal dafür, wie es mir geht, nicht nur meinem Tumor“).

Aus Sicht der Behandelnden stellt die Lebensqualitätsmessung einen Beitrag zur Qualitätssicherung der medizinischen Behandlung dar. Daher bestehen neben den wissenschaftlichen Zielen des Zentrums wesentliche Aufgaben in der täglichen psychoonkologischen Versorgung von Tumorpatientinnen, Tumorpatienten und Angehörigen und in der Einbeziehung von Ergebnissen der Lebensqualitätsforschung in die Behandlung. Diese Verknüpfung von medizinischer Versorgung, Lebensqualitätsforschung und psychoonkologischer Betreuung will zur Ganzheitlichkeit der modernen Krebstherapie beitragen.

Aktuelle Aufgaben des Referenzzentrums sind unter anderem die Auswertung der Lebensqualitätsdaten aller Tumorpatientinnen und Tumorpatienten im Rahmen eines 1998–2002 durchgeführten Modellversuchs „Operative Onkologie“ sowie die Betreuung von onkologischen Studien.

Durch die systematische Erhebung von Lebensqualitätsdaten kann die Patientensicht stärker in die Bewertung der modernen Hochleistungsmedizin einbezogen werden, und damit ein wichtiger Schritt zur weiteren Verbesserung der Behandlungsqualität für Krebspatientinnen und Krebspatienten erreicht werden.

(Stand: 2009)

Aus der besonderen Situation krebskranker Menschen ergeben sich oft Fragen sozialrechtlicher Art. Im folgenden Kapitel werden einige sozialrechtliche Regelungen kurz dargestellt. Fragen im Einzelfall sollten jedoch unbedingt mit den jeweils zuständigen Leistungsträgern, zum Beispiel Krankenkassen oder Deutsche Rentenversicherung Nord geklärt werden. Diese sind verpflichtet, die Bevölkerung über die Rechte und Pflichten nach den Sozialgesetzbüchern (SGB) aufzuklären, zu beraten und Auskunft über die für die Sozialleistungen zuständigen Leistungsträger sowie alle Rechts- und Sachfragen zu geben, die für Auskunftsuchende von Bedeutung sind.

Leistungen der gesetzlichen Krankenkassen zur Behandlung

Als Mitglied der gesetzlichen Krankenkasse haben Sie Anspruch auf die Kostenübernahme der Krankenbehandlung. Zur Krankenbehandlung gehören alle Maßnahmen, die notwendig sind, um eine Krankheit zu erkennen, zu heilen, ihre Verschlimmerung zu verhüten oder Beschwerden zu lindern. Dazu gehören auch alle erforderlichen Maßnahmen zur Früherkennung und zur Nachsorge. Grundsätzlich haben Sie freie Arztwahl unter den Kassenärztinnen und -ärzten und freie Krankenhauswahl. Fahrtkosten zur stationären Aufnahme werden aber nur zum nächst erreichbaren Krankenhaus, in dem die Untersuchung oder Behandlung möglich ist, übernommen.

Die Kosten für verordnungsfähige, apothekenpflichtige Arzneimittel sowie Verband- und Heilmittel übernimmt die Krankenkasse in voller Höhe oder bis zur Höhe vereinbarter Festbeträge abzüglich der gesetzlich zu leistenden Zuzahlung.

Fahrtkosten, die im Zusammenhang mit einer Kassenleistung aus zwingenden medizinischen Gründen entstehen, sind grundsätzlich zuzahlungspflichtig; die Zuzahlung beträgt 10 % des Fahrpreises je Fahrt,

mindestens 5,- Euro und maximal 10,- Euro. Die die Zuzahlung übersteigenden Fahrtkosten werden

- bei ambulanten Leistungen nur nach vorheriger Genehmigung in besonderen Ausnahmefällen übernommen;
- bei ambulanter Krankenbehandlung, Operation sowie vor- und nachstationärer Behandlung nur übernommen, wenn dadurch eine (teil-)stationäre Krankenhausbehandlung vermieden oder verkürzt wird;
- bei stationären Leistungen und Rettungsfahrten zum Krankenhaus übernommen.

Wenn die Versicherte/der Versicherte durch die genannten Zuzahlungen finanziell überfordert wird, ist eine Belastungsgrenze zu ermitteln (§ 62 SGB V). Die Zuzahlungen zu Leistungen sind innerhalb eines Jahres auf maximal 2% (bei chronisch Kranken mit schwerwiegenden Krankheiten auf 1%, wenn bestimmte Früherkennungsmaßnahmen in Anspruch genommen wurden) der Brutto-Einnahmen begrenzt. Nach Erreichen der Belastungsgrenze erfolgt eine Befreiung. Daher ist es ratsam, sich Zuzahlungen quittieren zu lassen.

Die Leistungen der Privatversicherungen sind je nach Vertrag sehr unterschiedlich. Sprechen Sie im Zweifelsfall immer mit Ihrer privaten Krankenversicherung.

Die Leistungen für Beamtinnen und Beamte setzen sich in der Regel aus der Beamtenbeihilfe und den Leistungen einer privaten Krankenkasse zusammen. Auch hier empfiehlt es sich, die Fragen der Kostenerstattung vorab zu klären.

Leistungen der gesetzlichen Krankenkassen und der Rentenversicherungsträger zur Sicherung des Lebensunterhaltes

Krankengeld

(§§ 44 ff. des Fünften Buches Sozialgesetzbuch – SGB V)

Das Krankengeld beträgt 70 % des regelmäßig erzielten Arbeitsentgelts, soweit es der Beitragsberechnung unterliegt, höchstens jedoch das Netto-Regelentgelt. Krankengeld wird wegen derselben Erkrankung für längstens 78 Wochen innerhalb eines 3-Jahres-Zeitraumes gezahlt. Zuständig für Fragen zum Krankengeld ist die Krankenkasse.

Übergangsgeld

(§§ 20 ff. SGB VI)

Übergangsgeld wird bei Leistungen zur medizinischen Rehabilitation und bei Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben durch den Rentenversicherungsträger (statt Krankengeld) gezahlt.

Rente wegen teilweiser oder voller Erwerbsminderung

(§§ 43 ff. SGB VI)

Zeichnet sich eine länger anhaltende Einschränkung der Erwerbsfähigkeit ab, so ist rechtzeitig vor Ende der Krankengeldzahlung ein Antrag auf Rente wegen Erwerbsminderung beim zuständigen Versicherungsamt (Stadtverwaltung beziehungsweise den örtlichen Gemeindeverwaltungen) zu stellen. Sind Versicherte nach Einschätzung des Medizinischen Dienstes in ihrer Erwerbsfähigkeit als erheblich gefährdet oder gemindert einzuschätzen, so kann die Krankenkasse eine Frist von zehn Wochen setzen, innerhalb derer ein Antrag auf Maßnahmen zur Rehabilitation gestellt werden muss. Kann durch die Rehabilitationsmaßnahme die Erwerbsfähigkeit nicht wieder hergestellt werden, wird der Rehabilitationsantrag in einen Rentenanspruch umgedeutet (Erwerbsminderungsrente). Antragsformulare sind bei der Rentenversicherung, der Krankenkasse oder auch bei den gemeinsamen Servicestellen für Rehabilitation erhältlich.

Leistungen der gesetzlichen Krankenkasse und der Rentenversicherungsträger zur Rehabilitation

Nachsorge- und Festigungskuren/ Anschlussheilbehandlung (Anschlussrehabilitation)

(§§ 15, 31 SGB VI, § 40 SGB V)

Bei einer Krebserkrankung können vom Rentenversicherungsträger Nachsorge- und Festigungskuren als Regelleistung gemäß § 15 SGB VI oder als sonstige Leistung zur Rehabilitation nach § 31 SGB VI gewährt werden. Antragsformulare sind bei der Rentenversicherung oder bei der Krankenkasse erhältlich. Üblicherweise wird nach Abschluss der Primärbehandlung innerhalb des ersten Jahres eine Nachsorgekur bewilligt. Bei Vorliegen der Voraussetzungen kann noch während des Krankenhausaufenthaltes beziehungsweise während – auch ambulanter – Strahlentherapie eine Anschlussheilbehandlung (AHB) beantragt werden. Hier geben die behandelnde Ärztin, der behandelnde Arzt und/oder der Kliniksozialdienst Auskunft. Über die Zuzahlung informiert der jeweilige Leistungsträger.

Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben

(§ 16 SGB VI, §§ 33 ff. SGB IX)

Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben werden von den Rentenversicherungsträgern beziehungsweise der Bundesagentur für Arbeit gewährt. Dazu gehören Hilfen zur Erhaltung oder Erlangung eines Arbeitsplatzes oder eine berufliche Weiterbildung/Umschulung.

Weitere Leistungen der gesetzlichen Krankenkassen

Hilfsmittel

(§ 33 SGB V)

Versicherte haben Anspruch auf Versorgung mit den Hilfsmitteln, die im Einzelfall erforderlich sind, um den Erfolg der Krankenbehandlung zu sichern oder eine Behinderung auszugleichen. Hilfsmittel sind unter anderem:

- Prothesen (zum Beispiel Brustprothesen)
- Prothesengerechte Badeanzüge
- Sprechhilfen
- Artikel zur Stomaversorgung
- Perücken bei Haarausfall infolge von Chemotherapie oder Bestrahlung.

Die Hilfsmittel müssen ärztlich verordnet und von der Krankenkasse vor der Beschaffung genehmigt werden. Es empfiehlt sich in jedem Fall die persönliche Rücksprache mit der jeweiligen Krankenkasse, insbesondere wegen der Nennung von Vertragspartnern, die die Leistung erbringen sowie der Klärung einer möglichen Eigenbeteiligung. Grundsätzlich beträgt die Zuzahlung zu jedem Hilfsmittel 10% des Abgabepreises, mindestens 5,- Euro und höchstens 10,- Euro, allerdings nicht mehr als die Kosten des Mittels. Bei zum Verbrauch bestimmten Hilfsmitteln fallen 10% je Packung, maximal 10,- Euro für den gesamten Monatsbedarf je Indikation an.

Häusliche Krankenpflege

(§ 37 SGB V)

Die häusliche Krankenpflege umfasst die im Einzelfall erforderliche Grund- und Behandlungspflege sowie die hauswirtschaftliche Versorgung (Einkauf usw.), wenn dadurch eine Krankenhausbehandlung vermieden oder verkürzt wird. Der Anspruch besteht nur, soweit eine im Haushalt lebende Person den kranken Menschen nicht im erforderlichen Umfang pflegen oder versorgen kann.

Sie wird ärztlich verordnet und von geeigneten Pflegekräften, zum Beispiel der Sozial- oder Diakoniestationen, durchgeführt. Die häusliche Krankenpflege wird bis zu vier Wochen gewährt, in begründeten Ausnahmefällen auch länger. Hierüber entscheidet der Medizinische Dienst der Krankenversicherung (§ 275, 2 SGB V). Die Zuzahlung bei häuslicher Krankenpflege beträgt 10% der Kosten, begrenzt auf die ersten 28 Kalendertage der Leistungsanspruchnahme je Kalenderjahr und zusätzlich 10,- Euro je Verordnung.

Haushaltshilfe

(§ 38 SGB V)

Unter bestimmten Voraussetzungen erhalten Versicherte, denen die Weiterführung ihres Haushaltes wegen Krankenhausbehandlung oder anderer Leistungen (wie häusliche Krankenpflege, medizinische Rehabilitationsleistungen) nicht möglich ist, eine Haushaltshilfe. Dies ist zum Beispiel der Fall, wenn im Haushalt ein Kind lebt, welches das 12. Lebensjahr noch nicht vollendet hat oder behindert und auf Hilfe angewiesen ist, und eine andere im Haushalt lebende Person den Haushalt nicht weiterführen kann. Aber auch in anderen Fällen können die Krankenkassen Haushaltshilfe gewähren, wenn der oder dem Versicherten die Weiterführung des Haushaltes nicht möglich ist. Diese individuellen, von den Kassen festzulegenden Fälle ergeben sich aus der jeweiligen Satzung der Krankenkasse. Ein Antrag bei der Krankenkasse oder beim Rentenversicherungsträger ist notwendig. Die Zahlung bei Haushaltshilfe beträgt je Kalendertag der Inanspruchnahme 10% der anfallenden Kosten, mindestens 5,- Euro und höchstens 10,- Euro, allerdings nicht mehr als die tatsächlichen Kosten.

Belastungserprobung und Arbeitstherapie

(§§ 42 SGB V, 26 SGB IX)

Belastungserprobung und Arbeitstherapie sind Leistungen zur Rehabilitation, die der Erprobung und Verbesserung der Arbeitsbelastung dienen und in der Regel im Rahmen einer ambulanten oder stationären Rehabilitationsmaßnahme durchgeführt werden. Anträge werden bei der Krankenkasse gestellt.

Stufenweise Wiedereingliederung

(§ 74 SGB V, § 28 SGB IX)

Mit der stufenweisen Wiedereingliederung wird den Versicherten die Möglichkeit eingeräumt, bei fortbestehender Arbeitsunfähigkeit zunächst mit einer verringerten Arbeitszeit in den Arbeitsprozess zurückzukehren. Zuständig ist die Krankenkasse beziehungsweise der Rentenversicherungsträger, wenn von diesem zuvor die ambulante oder stationäre Reha-Maßnahme getragen wurde. Anträge werden bei der Krankenkasse gestellt.

Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch Elftes Buch (SGB XI) – Soziale Pflegeversicherung –

Bei Vorliegen andauernder Pflegebedürftigkeit im Sinne des § 14 SGB XI besteht ein Anspruch auf Leistungen der Pflegeversicherung. Die Leistungen sind bei der zuständigen Pflegekasse zu beantragen. Die Pflegekassen lassen durch den Medizinischen Dienst der Krankenversicherung begutachten, ob die Voraussetzungen der Pflegebedürftigkeit erfüllt sind und welche Stufe der Pflegebedürftigkeit vorliegt.

Unterschieden wird in drei Pflegestufen:

Pflegestufe I = erhebliche Pflegebedürftigkeit

Pflegestufe II = Schwerpflegebedürftigkeit

Pflegestufe III = Schwerstpflegebedürftigkeit.

Die Leistungen bei häuslicher Pflege variieren je nach Pflegestufe und werden als Pflegegeld für selbst beschaffte Pflegehilfen oder als Sachleistung (Pflegeeinsätze durch ambulante Pflegedienste) gewährt. Reicht häusliche Pflege nicht mehr aus und ist vollstationäre Pflege in einem Pflegeheim erforderlich, so zahlt die Pflegekasse je nach Pflegestufe Zuschüsse zu den Aufwendungen.

Für Auskünfte – auch zu weiteren Leistungen wie zum Beispiel Tages- und Nachtpflege, Kurzzeitpflege, Pflegehilfsmittel, soziale Absicherung der Pflegeperson – und die Beratung in Einzelfragen sowie Betreuung sind die Pflegekassen und Pflegestützpunkte Ansprechpartner.

Leistungen der gesetzlichen Unfallversicherungsträger

Krebs als Berufskrankheit

(§ 9 SGB VII)

Unter bestimmten gesetzlichen Voraussetzungen, die in der Berufskrankheiten-Verordnung (BKV, letzte Fassung vom 11. Juni 2009) festgelegt sind, kann eine Krebserkrankung von der zuständigen Unfallversicherung (in der Regel eine Berufsgenossenschaft) als Berufskrankheit anerkannt und entschädigt werden (Unfallrente).

Darüber hinaus werden sämtliche durch diese Krankheit entstehende Kosten (einschließlich Pflege) übernommen, wobei derzeit die Leistungseinschränkungen der gesetzlichen Krankenversicherungen nicht für die gesetzlichen Unfallversicherungen gelten. Ebenso werden Leistungen für Hinterbliebene erbracht. Auskünfte darüber erteilt die Berufsgenossenschaft, bei der der Beschäftigungsbetrieb unfallversichert ist. Einige Berufsgenossenschaften betreuen krebskranke Versicherte durch speziell geschulte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sie auch persönlich umfassend über ihre Rechte und Möglichkeiten aufklären, auf ihre speziellen Bedürfnisse eingehen und die Angehörigen unterstützen (psychosoziale Nachsorge). Falls die Hausärztin oder der Hausarzt bei Krebskranken den begründeten Verdacht auf eine Berufskrankheit hegt, ist sie oder er gemäß § 202 SGB VII verpflichtet, eine entsprechende Anzeige entweder an den Unfallversicherungsträger oder an die für den medizinischen Arbeitsschutz zuständige Stelle (Gewerbeärzte) zu erstatten. Haben Unternehmen im Einzelfall Anhaltspunkte, dass bei Versicherten ihrer Unternehmen eine Berufskrankheit vorliegen könnte, haben sie diese dem Unfallversicherungsträger anzuzeigen (§ 193 Absatz 2 SGB VII).

Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch Zwölftes Buch (SGB XII) – Sozialhilfe –

Hilfe zur Pflege

(§§ 61 – 66 SGB XII)

Wenn und soweit Leistungen der Pflegeversicherung nicht in Anspruch genommen werden können oder nicht ausreichen, gewährt der Sozialhilfeträger bei Bedarf weitgehend entsprechende – gegebenenfalls aufstockende – Leistungen im Rahmen der Hilfe zur Pflege. Voraussetzung für Leistungen nach dem SGB XII ist, dass bestimmte Einkommens- und Vermögensgrenzen nicht überschritten werden. Nähere Informationen erteilt das Sozialamt, dort wird auch der Antrag gestellt.

Hilfe zur Weiterführung des Haushalts

(§ 70 SGB XII)

Personen mit eigenem Haushalt sollen Leistungen zur Weiterführung des Haushalts erhalten, wenn keiner der Haushaltsangehörigen den Haushalt führen kann, und die Weiterführung des Haushalts geboten ist. Diese Leistung wird in der Regel nur vorübergehend gewährt. Voraussetzung für Leistungen nach dem SGB XII ist, dass bestimmte Einkommens- und Vermögensgrenzen nicht überschritten werden. Nähere Informationen erteilt das Sozialamt, dort wird auch der Antrag gestellt.

Rechte nach dem Sozialgesetzbuch Neuntes Buch (SGB IX) Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Behinderung

Bei einer Krebserkrankung kann die Anerkennung einer Schwerbehinderung beantragt werden. Der Antrag sollte bereits bei Vorliegen der Diagnose gestellt werden. Zuständig ist in Schleswig-Holstein das Landesamt für soziale Dienste mit den Außenstellen in Kiel, Lübeck, Schleswig, Heide (Adressen siehe Anschriftenteil). „Schwerbehinderung“ im Sinne des SGB IX ist nicht gleichzusetzen mit „Erwerbsminderung“ im Sinne der Rentenversicherung.

Weitere Hinweise

Finanzielle Hilfen

Im Sozialfonds des Dachverbandes der Deutschen Leukämie-Forschungshilfe steht für Familien mit geringem Einkommen, die durch die Krebserkrankung ihres Kindes zusätzliche außergewöhnliche Belastungen zu tragen haben, ein begrenzter Fonds zur Verfügung. In Schleswig-Holstein können Sie sich auch beim Förderkreis für krebskranke Kinder und Jugendliche e. V. über Möglichkeiten finanzieller Hilfen informieren.

Finanzielle Unterstützung für unverschuldet in Not geratene Krebspatientinnen, Krebspatienten und deren Angehörige stellt die Deutsche Krebshilfe e. V. zur Verfügung. (Adressen siehe Anschriftenteil)

Rechtsmittel

Der Rechtsweg (Widerspruch beim Leistungsträger; Klage vor dem Sozialgericht) steht unter Fristbeachtung allen offen, die mit einer getroffenen Entscheidung nicht einverstanden sind und ist in der Regel kostenfrei.

Sozialrechtliche Möglichkeiten in Fällen von Krebs bei Kindern und Jugendlichen

Schwerbehindertenausweis

Krebskranke Kinder und Jugendliche haben Anspruch auf einen Schwerbehindertenausweis (siehe oben „Rechte nach dem SGB IX“).

Leistungen der gesetzlichen Krankenkassen

Dazu gehören:

- Befreiung von Zuzahlungen nach Erreichen der individuellen Belastungsgrenze
- Arbeitsfreistellung eines Elternteils und Krankengeldzahlung bei Erkrankung eines Kindes
- Übernahme der Kosten einer Haushaltshilfe, wenn ein Kind stationär behandelt wird, die Mitaufnahme von Mutter oder Vater notwendig ist und andere Kinder im Haushalt zu betreuen sind.

Hilfe zur Pflege

Auch bei Pflegebedürftigkeit eines Kindes kann Anspruch auf Leistungen nach dem SGB XI oder dem SGB XII bestehen (siehe oben).

Möglichkeiten von Beschulung in der Klinik oder zu Hause

Die Teilnahme am Schulunterricht in der Klinik ist abhängig von der Belastbarkeit des erkrankten Kindes. Ein Antrag auf Hausunterricht muss von den Erziehungsberechtigten unter Vorlage eines ärztlichen Attestes bei der Schule der oder des Schulpflichtigen gestellt werden.

Berufswahl – Berufsausbildung – Umschulung

Für Fragen zur beruflichen Situation und Perspektive steht krebskranken Jugendlichen die Berufsberatung für Menschen mit einer Behinderung bei der Agentur für Arbeit zur Verfügung.

Migrationssozialberatung

Migrantinnen und Migranten, die an Krebs erkrankt sind, können sich auch an die Migrationsberatungsstellen wenden, die es in jedem Kreis und in jeder kreisfreien Stadt in unterschiedlicher Trägerschaft gibt (Adressen siehe Anschriftenteil).

Zu den Aufgaben der Migrationssozialberatung gehört unter anderem, Migrantinnen und Migranten an die vorhandenen allgemeinen Dienstleistungsangebote und Maßnahmen in öffentlicher und freier Trägerschaft zu vermitteln. Die für Sie zuständige Beratungsstelle können Sie im Internet ermitteln, zur Zeit unter www.schleswig-holstein.de/MJAE/DE und weiter über Zuwanderung und Integration/Integration/Migrationspezifische Beratungsdienste und Beratungsstellen in Schleswig-Holstein.

Wichtige Adressen

Alle Adressen sind alphabetisch nach Orten sortiert, lediglich unter „Weitere Adressen“ sind die Institutionen alphabetisch angeordnet.

Psychosoziale Beratungsstellen

22926 Ahrensburg

DRK Ortsverein Ahrensburg e.V.
Schulstraße 10a
Telefon 0 41 02/4 10 00
Fax 0 41 02/47 10 10
www.drk-stormarn.de

22941 Bargteheide

DRK-Ortsverein Bargteheide e.V.
Baumschulenstraße 24
Telefon 0 45 32/53 18
Fax 0 45 32/26 08 06
www.drk-bargteheide.de

23623 Ahrensböök

Sozialstation
Am Mösberg 3
Telefon 0 45 25/6 29
www.drk-ostholstein.de

24598 Boostedt

Paritätische Pflege- und
Betreuungsdienste gGmbH
Bergstraße 1
Telefon 0 43 93/99 75-0
Fax 0 43 93/99 75-75
info@ppb-boostedt.de
www.ppb-boostedt.de

24613 Aukrug

Sozialstation Aukrug
Bargfelder Straße 10
Telefon 0 48 73/9 99-0

24582 Bordesholm

Diakonie-Sozialstation
Holstenstraße 28
Telefon 0 43 22/69 22 78
Fax 0 43 22/69 22 99
www.diakonie-sh.de

23843 Bad Oldesloe

DRK-Kreisverband Stormarn e.V.
Grabauer Straße 17
Telefon 0 45 31/17 81-0
Fax 0 45 31/17 81-22
info@drk-stormarn.de
www.drk-stormarn.de

24242 Brandsbek

Sozialstation
Wulfsfelder Weg 18
Telefon 0 43 40/40 25-04
Fax 0 43 40/40 25-06
sozialstation-felde@t-online.de
www.sozialstation-felde.de

23795 Bad Segeberg

DRK-Kreisverband Segeberg e.V.
Kurhausstraße 57
Telefon 0 45 51/9 92-0
Fax 0 45 51/9 92-34
info@drk-segeberg.de
www.drk-segeberg.de

- 24616 **Brokstedt**
Sozialstation
Dörnbek 3 a
Telefon 0 43 24/3 24
- 25541 **Brunsbüttel**
DRK-Sozialstation
Wurtleutetweute 24
Telefon 0 48 52/91 20
Fax 0 48 52/98 20 24
www.drk-dithmarschen.de
- 24782 **Büdeltsdorf**
AWO Pflegedienste
Eschenweg 1a
Telefon 0 43 31/70 88 30
Fax 0 43 31/70 88 3-30
pflegedienste-buedeldorf@
awo-pflege-sh.de
www.awo-pflege-sh.de
- 25761 **Büsum**
DRK-Sozialstation
Dithmarscher Straße 2
Telefon 0 48 34/93 64 84
oder 93 64 85
- 25712 **Burg/Dithmarschen**
DRK-Sozialstation
Bahnhofstraße 40
Telefon 0 48 25/70-2 23
- 23769 **Burg/Fehmarn**
DRK-Sozialstation
Bürgermeister-Lafrenz-Straße 2
Telefon 0 43 71/59 95
Fax 0 43 71/59 95
www.drk-ostholstein.de
- 25335 **Elmshorn**
Pflegedienst der AWO
Hamburger Str. 129
Telefon 0 41 21/46 17 16 00
Fax 0 41 21/46 17 16 09
- 25335 **Elmshorn/Uetersen**
Caritas-Pflegestation
Beseler Straße 4a
Telefon 0 41 21/16 22
Fax 0 41 21/26 63 56
www.caritas-sh.de
- 25335 **Elmshorn**
Diakonieverein für ambulante
und häusliche Pflege
Gemeindepflegestation
Friedensallee 35a
Telefon 0 41 21/88 88 8
Fax 0 41 21/88 88 2
- 23701 **Eutin**
DRK-Kreisverband
Ostholstein e.V.
Ambulanter Pflegedienst
Waldstraße 6
Telefon 0 45 21/80 03-0
Fax 0 45 21/80 03-27
drk-kv-oh@t-online.de
www.drk-ostholstein.de
- 23701 **Eutin**
DRK-Sozialstation
Waldstraße 6
Telefon 0 45 28/16 70
www.drk-ostholstein.de

23701 **Eutin**

Sozialdienst des
St. Elisabeth-Krankenhauses
Plöner Straße 42
Telefon 0 45 21/802-0
Fax 0 45 21/802-409
info@sek-eutin.de
www.sek-eutin.de

23701 **Eutin**

Verein zur Hilfe Krebskranker
Ostholstein e.V.
Telefon 0 45 21/15 99
Fax 0 45 21/79 07 07

24939 **Flensburg**

Krebsberatungsstelle
Dorotheenstraße 22
Telefon 04 61/5 00 89 89
Fax 04 61/5 00 89 88
krebsberatung.flensburg@
t-online.de
www.tumorzentrum-
flensburg.de

24941 **Flensburg**

DRK-Kreisverband
Flensburg-Stadt e.V.
Valentiner Hof 29
Telefon 04 61/43 09 14 10
Fax 04 61/43 09 14 11
kreisverband@drk-flensburg.de
www.drk-flensburg.de

24943 **Flensburg**

Pflegestation St. Elisabeth
Bachstraße 6
Telefon 04 61/8 16 27 77
Fax 04 61/1 82 80 32

24943 **Flensburg**

Diakoniestation
Flensburg-Ost gGmbH
Frau Petersen
Saturnbogen 6
Telefon 04 61/67 04 60
Fax 04 61/6 70 46 46
www.diakonie-sh.de

24943 **Flensburg**

Konkret e.V.
Kontaktstelle für
krebskranke Frauen
Bismarckstraße 56
Telefon 04 61/48 08 579
Christina Maria Tröber
priv. 04 61/28 618
Konkret.e.V.@web.de
www.konkret-flensburg.de

24220 **Flintbek**

Pflege Diakonie
Dorfstraße 5
Telefon 0 43 47/70 84 00
Fax 0 43 47/70 84 01

21502 **Geesthacht**

Ökumenische Sozialstation
Neuer Krug 3
Telefon 0 41 52/7 72 01
www.sozialstation-geesthacht.de

24214 **Gettorf**

DRK-Ortsverein
Herrenstraße 6
Telefon 0 43 46/64 84
www.drk-gettorf.de

24214 **Gettorf**

Diakonie-Sozialstation
Herrenstraße 6
Telefon 0 43 46/41 20 52
oder 0 43 46/41 20 06
www.nordelbien.de

21509 **Glinde**

DRK-Sozialstation
Dorfstraße 17
Telefon 0 40/7 10 42 01
www.drk-stormarn.de

25348 **Glückstadt**

Familienbildungsstätte
Telefon 0 41 24/14 55
Fax 0 41 24/93 71 66
fbs-glueckstadt@t-online.de
www.fbs-glueckstadt.de

22927 **Großhansdorf**

Psychosoziale Beratung für
Patienten mit Lungen- und
Brustkorbtumoren
Krankenhaus Großhansdorf
Wöhrendamm 80
Telefon 0 41 02/601-155
oder -205
Fax 0 41 02/601-251
info@kh-grosshansdorf.de
www.kh-grosshansdorf.de

22927 **Großhansdorf**

DRK Ortsverein Großhansdorf
Papenwisch 30
Telefon 0 41 02/66 23 7
Fax 0 41 02/60 47 98
Frau Teetzmann
Telefon 0 41 07/93 58
www.drk-stormarn.de

25746 **Heide**

DRK-Kreisverband
Dithmarschen e.V.
DRK-Sozialstation
Hamburger Straße 73
Telefon 04 81/902-0
Fax 04 81/902-55
drk-heide@t-online.de
www.zksheide@
drk-dithmarschen.de

25476 **Heide**

Familienbildungsstätte
Feldstraße 19
Telefon 04 81/64 14 4
Fax 04 81/62 00 2
www.fbs-heide.de

25746 **Heide**

Diakoniestation Heide
Wibe-Junge-Haus
St. Georg gGmbH
Dietrich-Bonhoeffer-Straße 1
Telefon 04 81/68 94-0
Fax 04 81/68 94-110
www.kirche-dithmarschen.de

25779 **Hennstedt**

DRK-Sozialstation
Schulstraße 31
Telefon 0 48 36/17 20
Fax 0 48 36/86 14

24558 **Henstedt-Ulzburg**

DRK-Sozialstation
Schulstraße 5
Telefon 0 41 93/96 62-0
Fax 0 41 93/96 62-89
selbsthilfe@drk-segeberg.de
www.drk-se.de

- 25693 **Hindorf**
 Gemeinde St. Michaelisdonn
 DRK-Sozialstation
 Kampstr. 2
 Telefon 0 48 53/3 26
- 25551 **Hohenlockstedt**
 DRK-Sozialstation
 Kieler Straße 100
 Telefon 0 48 26/85 00 90
- 25813 **Husum**
 DRK-Kreisverband Nordfriesl. e.V.
 Industriestraße 9
 Telefon 0 48 41/96 68-0
 Fax 0 48 41/96 68-22
 vera.oelerking@
 drk-nordfriesland.de
 www.drk-nordfriesland.de
- 25813 **Husum**
 Pflagediakonie NF gGmbH
 Frau Hachmann
 Stadtweg 44
 Telefon 0 48 41/83 88 0
 Fax 0 48 41/83 88 44
 www.diakonie-sh.de
- 25524 **Itzehoe**
 DPWV-Steinburg-Kreisvertretung
 Edendorfer Weg 30
 Telefon 0 48 21/7 17-201
 Fax 0 48 21/7 17-202
- 25524 **Itzehoe**
 DRK-Kreisverband Steinburg e.V.
 Bahnhofstraße 11
 Telefon 04821/67 90-0
 Frau Drzonek
 Telefon 0 48 21/67 90 14
 Fax 0 48 21/67 90 29
 gerda.drzonek@
 drk-kv-steinburg.de
- 24105 **Kiel**
 Paritätischer Wohlfahrtsverband
 Schleswig-Holstein e.V.
 Beseler Allee 57
 Telefon 04 31/56 020 oder
 Telefon 04 31/56 02 28
 Fax 04 31/56 02 78
 www.paritaet-sh.de
- 24105 **Kiel**
 DRK-Kreisverband Kiel e.V.
 Klaus-Groth-Platz 1
 Telefon 04 31/59 008 -0
 Fax 04 31/59 008-998
 info@drk-kiel.de
 www.drk-kiel.de
- 24103 **Kiel**
 KIBIS Kiel
 Verein zur Förderung des
 Gesundheitswesens e.V.
 Königsweg 9, Hof
 Telefon 04 31/67 27 27
 Fax 04 31/67 49 43
 kibis-kiel@t-online.de
 www.kibis-kiel.de

- 24109 **Kiel**
Landesverband der
Kehlkopfoperierten
Aalborgring 20
Frau Seemann
Telefon 04 31/52 32 59
Fax 04 31/24 07 72 3
PetraSeemann@gmx.de
- 24143 **Kiel**
AWO-Pflegedienste gGmbH
Preetzer Straße 35
Telefon 04 31/77 57 0-37
r.erlemann@awo-kiel.de
www.awo-kiel.de
- 24159 **Kiel**
DRK-Servicezentrum Nord
Fördedomizil Stettiner Platz 2
Telefon 04 31/39 38 32
www.drk-kiel.de
- 24146 **Kiel**
DRK-Servicezentrum Ost
Preetzer Chaussee 130
Telefon 04 31/7 80 92 08
www.drk-kiel.de
- 24148 **Kiel**
Caritas-Sozialstation
Wehdenweg 13
Telefon 04 31/72 65 71
Fax 04 31/7 29 87 75
www.caritas-sh.de
- 24105 **Kiel**
Zukunftswerkstatt e.V.
Esmarchstraße 23
Telefon 04 31/57 84 62
Fax 04 31/61 09 8
i.maier@zukunftswerkstatt-kiel.de
www.zukunftswerkstatt-kiel.de
- 24119 **Kronshagen**
Sozialstation
Wendenstraße 15 b
Telefon 04 31/58 88 85
Fax 04 31/58 08 97 07
www.pflegediakonie-kiel.de
- 23816 **Leezen**
DRK-Sozialstation
Hamburger Straße 28
Telefon 0 45 52/18 53
- 23552 **Lübeck**
Caritasverband Lübeck e.V.
Fegefeuer 2
Telefon 04 51/79 94 61 18
Fax 04 51/7 06 04 33
caritasverband-luebeck@
t-online.de
www.caritas-luebeck.de
- 23556 **Lübeck**
DRK-Kreisverband Lübeck e.V.
Herrendamm 42-50
Telefon 04 51/48 15 12-0
Fax 04 51/48 15 12-39
kreisverband@drk-luebeck.de
www.drk-luebeck.de
- 25866 **Mildstedt**
AWO-Sozialstation
Am Bahnhof 20
Telefon 0 48 41/7 88-0
Fax 0 48 41/7 88-77
swz-mildstedt@
awo-pflege-sh.de
www.sozialstation-mildstedt.de

- 24534 **Neumünster**
 Caritas-Sozialstation
 Linienstraße 1
 Telefon 0 43 21/15 12 4
 Fax 0 43 21/40 45 70
 www.caritas-sh.de
- 24534 **Neumünster**
 DPWW-Neumünster
 Schützenstraße 44
 Telefon 0 43 21/4 78 33
 Fax 0 43 21/7 85 12
- 24534 **Neumünster**
 DRK-Kreisverband
 Neumünster e.V.
 Schützenstraße 14-16
 Telefon 0 43 21/41 91 19
 Fax 0 43 21/41 91 44
 zks@drk-nms.de
 www.selbsthilfe-neumunster.de
- 24534 **Neumünster**
 Pflege Diakonie gGmbH
 Station Neumünster
 Am alten Kirchhof 2
 Telefon 0 43 21/41 01 10
- 24534 **Neumünster**
 AWO-Pflegedienste
 Hans-Fallada-Straße 3
 Telefon 0 43 21/26 07 01
 Fax 0 43 21/26 07 06
- 23730 **Neustadt**
 DRK-Sozialstation
 Haakengraben 3
 Telefon 0 45 61/5 01 54
 www.drk-ostholstein.de
- 25899 **Niebüll**
 DRK-Außenstelle
 Gotteskoogstraße 3
 Telefon 0 46 61/10 41
 www.drk-nordfriesland.de
- 25813 **Niebüll**
 DPWW Nordfriesland
 Osterende 61
 Telefon 0 46 61/43 78
- 22846 **Norderstedt**
 AWO-Servicehaus
 In der großen Heide 44
 Telefon 0 40/52 68 47-13
 Fax 0 40/52 68 47-22
 angela.forray@
 awo-pflege-sh.de
- 22848 **Norderstedt**
 DRK-Ortsverein
 Ochsenzoller Straße 124
 Telefon 0 40/52 31 82 6
 Fax 0 40/52 83 30 2
 info@drk-norderstedt.de
 www.drk-norderstedt.de
 oder
 Begegnungsstätte
 Kielortring 51
 Frau Sommer
 Telefon 0 40/5 24 11 36
- 24589 **Nortorf**
 Sozialzentrum
 Große Mühlenstr. 52
 Telefon 0 43 92/21 39
 www.amt-nortorf-land.de

23758 Oldenburg i. Holstein

DRK-Ortsverein
Weidenkamp 2 a
Telefon 0 43 61/43 40
www.old-aktuell.de

23689 Pansdorf

DRK, Eutiner Straße 40
Telefon 0 45 04/17 21
Fax 0 45 04/17 21
Frau Paschke
Im Feuerwehrgerätehaus
Frau Stillger
Telefon 0 45 04/53 40

25421 Pinneberg

Familien- und Lebensberatung
Im Kirchenkreis
Pinneberg gGmbH
Bahnhofstraße 29
Telefon 0 41 01/20 54 71

24306 Plön

Soziales Dienstleistungs-
zentrum „Altes E-Werk“
Vierschillingsberg 21
Telefon 0 45 22/50 93 50
Fax 0 45 22/50 93 10

24211 Preetz

Arbeiter-Samariter-Bund
Wakendorfer Straße 9
Telefon 0 43 42/88 98 98
Fax 0 43 42/88 98 97
www.asb.kreis-ploen.de

24211 Preetz

Diakoniestation
Hinter dem Kirchhof 6a
Telefon 0 43 42/7 15 70
Fax 0 43 42/7 15 10
www.diakonie-sh.de

25451 Quickborn

DRK-Sozialstation
Kampstraße 6 a
Telefon 04106/66 33 4

23909 Ratzeburg

Diakoniestation Ratzeburg
Geschäftsstelle
Wedenberg 9
Telefon 0 45 41/89 85 90
Fax 0 45 41/89 85 92
www.diakonie-sh.de

23909 Ratzeburg

DRK-Kreisverband
Hzgt. Lauenburg e.V.
Röpersberg 10
Telefon 0 45 41/86 44-0
Fax 0 45 41/86 44-20
info@drk-ratzeburg.de
www.drk-ratzeburg.de

21465 Reinbek

Sozialstation
Völckerspark 8
Telefon 0 40/7 22 66 76 oder
Telefon 0 40/7 22 12 93 oder
Frau Hartmann
Telefon 0 40/7 22 24 36
svs@svs-stormarn.de
www.Pflegedienst-Reinbek.de

23858 Reinfeld

Frau Trost
Telefon 0 45 31/17 81-14
www.drk-stormarn.de

- 25462 **Rellingen**
 DRK Kreisverband
 Pinneberg e.V.
 Oberer Ehmschen 53
 Telefon 0 41 01/50 03-0
 Fax 0 41 01/50 03-300
 zks@drk-kreis-pinneberg.de
 www.drk-kreis-pinneberg.de
- 25826 **St. Peter Ording**
 DRK-Nordsee-Reha-Klinik
 Goldene Schlüssel
 Im Bad 102
 Telefon 0 48 63/702-205
 Fax 0 48 63/702-122
 info-spo@drk-sh.de
 www.drk-nordsee-reha-klinik.de
- 25462 **Rellingen**
 Sozialstation
 Appelkamp 8
 Telefon 0 41 01/55 31 86
 sst-re@drk-kreis-pinneberg.de
- 23683 **Scharbeutz/Haffkrug**
 Sozialstation
 Bahnhofstr. 1
 Telefon 0 45 03/74 37 6
 www.drk-ostholstein.de
- 24768 **Rendsburg**
 DPVV-Rendsburg-Eckernförde
 Kreisverband
 Am Gerhardsdamm 4
 Telefon 0 43 31/13 23-0
 Fax 0 43 31/13 23 25
- 24211 **Schellhorn**
 DRK-KV Plöner Land e.V.
 Plöner Landstr. 14
 Telefon 0 43 42/90 33 40-0
 Fax 0 45 22/90 33 40-9
 info@drk-ploener-land.de
- 24768 **Rendsburg**
 DRK-Kreisverband
 Rendsburg-Eckernförde e.V.
 Berliner Str. 2
 Telefon 0 43 31/13 83
 Fax 0 43 31/13 84 38
 udelfs@drk-rdeck.de
 www.drk-rdeck.de
- 22869 **Schenefeld**
 DRK-Sozialberatung
 Frau Fulda
 Frau Spitzmann
 Telefon 0 40/83 00 38 1
 Telefon 0 41 01/66 59 0
 www.drk-schenefeld.de
- 24768 **Rendsburg**
 Pflege LebensNah
 Station Ambulante Dienste
 Ernst-Barlach-Str. 5–7
 Telefon 0 43 31/13 99-0
 Fax 0 43 31/13 99-11
 www.pflegelebensnah.de
- 24837 **Schleswig**
 Diakonie Sozialstation
 Königstraße 1b
 Telefon 0 46 21/97 70
 Fax 0 46 21/97 71 00
 www.diakonie-schleswig.de

24837 Schleswig

DRK-Kreisverband
Schleswig-Flensburg e.V.
Stadtweg 49
Telefon 0 46 21/81 90
Fax 0 46 21/81 92 7
d-stanek@drk-sl-fl.de
www.drk-sl-fl.de

24837 Schleswig

Ev. Familienbildungsstätte
Bismarckstraße 12
Telefon 0 46 21/98 41 0
Fax 0 46 21/98 4110
www.kirchenkreis-schleswig.de

24837 Schleswig

KIBIS/Frauenselbsthilfe
nach Krebs e.V.
Lollfuß 48
Telefon 0 46 21/22 07 7

24217 Schönberg

Arbeiter-Samariter-Bund
Regionalverband Kreis Plön
Stakendorfer Tor 6–10
Telefon 0 43 44/41 16-0
Fax 0 43 44/41 16-66
www.asb-kreis-ploen.de

24232 Schönkirchen

Arbeiter-Samariter-Bund
Heinrich-Wöhlk-Straße 13
Telefon 0 43 48/79 36
Fax 0 43 48/93 81
www.asb-kreis-ploen.de

24232 Schönkirchen

AWO-Sozialstation
Steinbergskamp 2
Telefon 04 31/20 911-01
Fax 04 31/20 911-55

24232 Schönkirchen

Krebsberatung für Betroffene
und deren Angehörige
Frau Weiher
Telefon 0 43 48/91 73-23
Fax 0 43 48/91 73-33
monika.weiher@awo-sh.de

21493 Schwarzenbek

DRK-Sozialstation
Bismarckstraße 9 b
Telefon 0 41 51/53 42
Fax 0 41 51/89 41 37
www.drk-schwarzenbek.de

23617 Stockelsdorf

DRK-Sozialstation
Marienburgstr. 3
Telefon 04 51/49 42 02
www.drk-ostholstein.de

23669 Timmendorfer Strand

Malteser Hilfsdienst e.V.
Pflegerstation
Bäderrandstraße 10
Telefon 0 45 03/19 21 5
oder 0 45 03/87 60 9
www.Malteser-
Timmendorferstrand.de

25832 Tönning

AWO-Sozialstation
Hochsteg 39
Telefon 0 48 61/50 27
Fax 0 48 61/71 8

Tumorzentren

22946 **Trittau**

DRK-Sozialstation
Rausdorfer Straße 5 a
Frau Kiwus
Telefon 0 41 54/46 66 oder
Telefon 0 41 54/35 62
www.drk-stormarn.de

22880 **Wedel**

DRK-Begegnungsstätte
Rudolf-Höckner-Straße 6
Telefon 0 41 03/43 73
Fax 0 41 03/97 91 6
www.drk-kreis-pinneberg.de

25980 **Westerland/Sylt**

Asklepios-Nordseeklinik
Norderstraße 81
Telefon 0 46 51/84-0
Fax 0 46 51/84-10 19
Sylt@asklepios.com
www.asklepios.com

25938 **Wyk/Föhr**

Die Brücke e.V.
Lerchenweg 18
Badestr. 111
Telefon 0 46 81/12 32
Telefon 0 46 81/57 00 72

24939 **Flensburg**

Tumorzentrum Flensburg e.V.
Waldstraße 17
Telefon 04 61/816 25 12
Fax 04 61/816 20 22
tzfl@gmx.net
www.tumorzentrum-flensburg.de

24105 **Kiel**

Tumorzentrum Kiel
Niemannsweg 4
Telefon 04 31/597-29 13 oder
Telefon 04 31/597-29 16
Fax 04 31/597-19 45
tzk@tumorzentrum.uni-kiel.de
www.uni-kiel.de/tzk

Diese Aufstellung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es konnten nur die von den Trägervereinen gemeldeten Einrichtungen aufgeführt werden.

24109 **Kiel**

Arbeiterwohlfahrt (AWO)
Landesverband Schleswig-
Holstein e.V.
Sibeliusweg 4
Telefon 04 31/51 14-0
Fax 04 31/51 14-108
info@awo-sh.de
www.awo-sh.de

24768 **Rendsburg**

Diakonisches Werk
Schleswig-Holstein
Kanalufer 48
Telefon 0 43 31/59 3-0
Fax 0 43 31/59 3-244
info@diakonie-sh.de
www.diakonie-sh.de

24113 **Kiel**

Caritasverband für
Schleswig-Holstein e.V.
Krusenrotter Weg 37
Telefon 04 31/59 02-0
Fax 04 31/55 55 51
info@caritas-sh.de
www.caritas-sh.de

24105 **Kiel**

DRK Landesverband
Schleswig-Holstein e.V.
Klaus-Groth-Platz 1
Telefon 04 31/57 07-0
Fax 04 31/57 07-218
info@drk-sh.de
www.drk-sh.de

24105 **Kiel**

Paritätischer Wohlfahrtsver-
band Schleswig-Holstein e.V.
Beseler Allee 57
Telefon 04 31/56 02-0
Fax 04 31/56 02-78
landesverband@paritaet-sh.org
www.paritaet-sh-org.de

Selbsthilfekontaktstellen

- 24211 **Schellhorn**
Zentrale Kontaktstelle
für Selbsthilfe im DRK –
Kreisverband Plöner Land e.V.
Plöner Landstr. 14
Herr Drescher
Telefon 0 43 42/90 33 40-0
Fax 0 43 42/90 33 40-9
oliver.drescher@
drk-ploener-land.de
- 24937 **Flensburg**
KIBIS
Wrangelstr. 18
Frau Haupt
Telefon 04 61/50 326 18
Fax 04 31/50 326 19
kibis@hausderfamilie.de
- 21502 **Geesthacht**
KIBIS Mölln-Geesthacht
c/o Freundeskreis Hospiz e.V.
Neuer Krug 4
Frau Unrau
Telefon 0 41 52/90 79 714
kibis-kr-rz@paritaet-sh.org
- 25746 **Heide**
Zentrale Kontaktstelle
Dithmarschen
Hamburger Str. 73
Herr Drossard
Telefon 04 81/90 22 4
Fax 04 81/90 25 5
drkheide@t-online.de
- 25813 **Husum**
KIBIS
Schiffbrücke 12
Frau Weinert
Telefon 0 48 41/80 07 77
Fax 0 48 41/80 07 78
info@kibis-nf.de
- 25524 **Itzehoe**
KIBIS
Viktoriastr. 14
Frau Dietrich-Marx
Telefon 0 48 21/60 01 33
Fax 0 48 21/60 01 35
kibis-itzehoe@gmx.de
- 24103 **Kiel**
KIBIS
Königsweg 9 (Hof)
Frau Kehn
Telefon 04 31/67 27 27
Fax 04 31/67 49 43
kibis-kiel@t-online.de
- 23560 **Lübeck**
KISS
Sophienstr. 2-8
Frau Machmar
Telefon 04 51/12 25 37 7
Fax 04 51/12 25 39 0
machmar@kiss-luebeck.de
- 23879 **Mölln**
KIBIS
Wasserkrüger Weg 7
Frau Schächinger
Telefon 0 45 42/90 59 25 0
Fax 0 45 42/90 59 25 4
kibis-kr-rz@paritaet-sh.org

Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner von Selbsthilfegruppen und Selbsthilfeinitiativen

- 24534 **Neumünster**
ZKS Neumünster
Schützenstr. 14-16
Frau Knüppel
Telefon 0 43 21/41 91 19
Fax 0 43 21/41 91 44
zks@drk-nms.de
- 25462 **Rellingen**
ZKS Kreis Dtihmarschen
Oberer Ehmischen 53
Frau Kreuzhage
Telefon 0 41 01/50 03 49 0
Fax 0 41 01/50 03 30 0
zks@drk-kreis-pinneberg.de
- 24768 **Rendsburg**
KIBIS
Am Stadtsee 9
Frau Lewers
Telefon 0 43 31/13 23 36
Fax 0 43 31/13 23 25
kibis@bruecke.org
- 24837 **Schleswig**
KIBIS
Lollfuß 48
Frau Bogner
Telefon 0 46 21/27 74 8
Fax 0 46 21/20 03 77
info@kibis-sl.de
- 22926 **Ahrensburg**
Frau Löhr
Telefon 0 41 02/55 81 6
- 23714 **Bad Malente**
Frau Lemke
Telefon 0 45 23/31 25
www.drk-ostholstein.de
- 23795 **Bad Segeberg**
DRK-Kreisverband
Segeberg e.V.
Kurhausstraße 57
Telefon 0 45 51/99 20
Fax 0 45 51/99 23 4
DRK-Ortsverein
Telefon 0 45 51/16 10
Frau Langner
Telefon 0 45 58/56 2
selbsthilfe@drk-segeberg.de
www.drk-segeberg.de
- 23843 **Bad Oldesloe**
DRK-Ortsverein
Lübecker Str. 17
Telefon 0 45 31/21 28
Frau Pramme
Telefon 0 45 31/34 61
www.drk-stormarn.de
- 22941 **Bargtheide**
Frau Teetzmann
Telefon 0 41 07/93 58
- 25575 **Beringstedt**
Herr Hadenfeldt
Telefon 0 48 74/85 4

- 24861 **Bergenhusen**
Herr Börm
Telefon 0 48 85/90 24 71
- 23919 **Berkenthin**
Frau Wiech
Meisterstraße 33
Telefon 0 45 44/89 12 43
- 24855 **Bollingstedt/Gammellund**
Frau Struck
Telefon 0 46 25/13 36
- 24582 **Bordesholm**
Frau Albers-Prigge
DRK
Telefon 0 43 22/75 28 22 oder
Telefon 0 43 22/53 86
- 24619 **Bornhöved**
Frau Greve-Weyl
Telefon 0 43 23/90 05 52
- 25541 **Brunsbüttel**
Haus Süderdöfste
v. Humboldt-Platz 11
Telefon 0 48 52/53 11
- 25541 **Brunsbüttel**
Frau Lorenz
Telefon 0 48 52/35 12 oder
Frau Panse
Telefon 0 48 52/79 84 oder
Frau Schmidt
Telefon 0 48 52/51 29 5
www.zksheide@drk-dithmarschen.de
- 21514 **Büchen**
DRK-Heim, Möllner Straße
Frau Wiech
Telefon 0 45 44/89 12 43
www.drk-ratzeburg.de
- 24340 **Eckernförde**
AWO Bürgerbegegnungsstätte
Rathausmarkt 3
Telefon 0 43 51/31 32
- 24340 **Eckernförde**
Frau Winzenried
Telefon 0 43 51/88 97 66
Herr Buse
Telefon 0 43 51/58 89
- 24340 **Eckernförde**
Frau Wehrmann
Telefon 0 43 51/56 43
- 25335 **Elmshorn**
DRK-Seniorenzentrum im CCE
Wedenkamp 26
Telefon 0 41 21/39 68
www.drk-kreis-pinneberg.de
- 24354 **Fleckeby**
Frau Wortmann
DRK
Telefon 0 43 54/85 74
- 24944 **Flensburg**
Begegnungsstätte
Breedland e.V.
Osterallee 175
Telefon 04 61/32 09 2
- 24941 **Flensburg**
Deutsche Ilco
Region Nordfriesland
Frau Krauss
Telefon 04 61/56 37 6
- 24939 **Flensburg**
Frau Severloh
Telefon 0 46 38/73 32
www.drk-flensburg.de

21502 **Geesthacht**
DRK-Heim
Am Spakenberg 50
Frau Schmidt
Telefon 0 41 52/72 47 0
www.drk-ratzeburg.de

24214 **Gettorf**
Frau Hermann
Telefon 0 43 46/48 87

25348 **Glückstadt**
Betreutes Wohnen
Schenkstraße 8 b
Frau Langenwald
Telefon 0 41 24/49 62
www.drk-steinburg.de

22946 **Großensee**
Frau Kaeding
Telefon 0 41 54/66 55
www.drk-stormarn.de

24969 **Großenwiehe**
Frau Lätsch
Telefon 0 46 04/98 73 02

22927 **Großhansdorf**
DRK Ortsverein
Telefon 0 41 02/66 23 7
Frau Teetzmann
Telefon 0 41 07/9358
www.drk-stormarn.de

24361 **Haby**
Frau Montag
Telefon 0 43 56/1378

25469 **Halstenbek**
DRK-Begegnungsstätte
Schulstraße 10
Frau Zahn
Telefon 0 41 01/40 28 28
www.drk-kreis-pinneberg.de

22147 **Hamburg**
Deutsche Ilco e.V.
Landesverband S.-H.
Hamburg Nord, Frau Hartkopf
Falkenburger Ring 28
Telefon 0 40/64 48 10 3
Fax 0 40/64 48 10 3
www.ilco.de

25779 **Hennstedt**
Frau Siegert
Telefon 0 48 36/60 7
www.zksheide@
drk-dithmarschen.de

24558 **Henstedt-Ulzburg**
DRK-Sozialstation
Schulstraße 5
Frau Schafferus
Telefon 0 41 93/96 62 80

24594 **Hohenwestedt**
Pflege LebensNah
Thomas-Haus-Passage 2
Telefon 0 48 71/10 95

24594 **Hohenwestedt**
Frau Fahrenkrug
Telefon 0 48 71/15 49

25813 **Husum**
Th.-Schäfer-Berufsbildungswerk
Theodor-Schäfer-Straße 14–26
Telefon 0 48 41/89 92 0 oder
Telefon 0 48 41/31 03
info@tsbw.de

- 25524 **Itzehoe**
 DRK-Haus, Lindenstraße 56
 Frau Heesch
 Telefon 0 48 23/75 04 84
 Frau Lohse
 Telefon 0 48 21/8 55 44
www.drk-steinburg.de
- 24376 **Kappeln**
 Frau Fritsche
 Telefon 0 46 42/27 59
www.drk-sl-fl.de
- 24105 **Kiel**
 DRK-Landesverband S-H e.V.
 Klaus-Groth-Platz 1
 Telefon 04 31/57 07-0
 Fax 04 31/57 07-218
info@drk-kiel.de
www.drk-kiel.de
- 24159 **Kiel**
 DRK-Begegnungsstätte
 Schilksee
 Langenfelde 123 a
 Frau Hofmann
 Telefon 04 31/37 14 59
www.drk-kiel.de
- 24146 **Kiel**
 DRK-Pflegservice Kiel-Ost
 Preetzer Chaussee 130
 Herr Ziemus
 Telefon 04 31/30 54 26 4
www.drk-kiel.de
- 24159 **Kiel**
 DRK-Begegnungsstätte im
 Fördedomizil, Stettiner Platz 2
 Frau Bittner
 Telefon 04 31/39 38 32
www.drk-kiel.de
- 21481 **Lauenburg-Büchen**
 DRK-Heim
 Möllner Straße
 Frau Wiech
 Telefon 0 45 44/89 12 43
- 23556 **Lübeck**
 DRK-Kreisverband Lübeck e.V.
 Herrendamm 42-50
 Telefon 04 51/48 15 120
 Fax 04 51/48 15 12 39
kreisverband@drk-luebeck.de
www.drk-luebeck.de
- 23552 **Lübeck**
 Caritasverband Lübeck e.V.
 Fegefeuer 2
 Telefon 04 51/79 94 61 18
 Fax 04 51/70 60 43 3
caritasverband-luebeck@t-online.de
www.caritas-luebeck.de
- 23560 **Lübeck**
 Frauenselbsthilfe nach Krebs
 Frau Box-Leitner
 Telefon 04 51/79 61 50
- 24321 **Lütjenburg**
 Frau Unbehaun
 Telefon 0 43 81/73 12
- 24850 **Lürschau**
 Frau Corpus
 Telefon 0 46 25/93 0
www.drk-sl.de

- 23879 **Mölln**
KIBIS
Wasserkrüger Weg 7
Frau Seeliger
Telefon 0 45 41/73 95
www.drk-ratzeburg.de
- 23758 **Oldenburg**
DRK-Ortsverein
Weidenkamp 2 A
Frau Schnell
Telefon 0 45 61/20 85
www.drk-ostholstein.de
- 24534 **Neumünster**
Herr und Frau Müller
Telefon 0 43 21/72 08 5
www.selbsthilfe-
neumunster.de
- 23689 **Pansdorf**
DRK-Räume, Eutinerstr. 40
Frau Stillger
Telefon 0 45 04/53 40
www.drk-ostholstein.de
- 23730 **Neustadt**
DRK-Ostseeresidenz
Haakengraben 3–5
Frau Frahm
Telefon 0 45 61/52 66 73
www.drk-ostholstein.de
- 25421 **Pinneberg**
Pinneberger Frauennetzwerk
Dingstätte 25
Telefon 0 41 01/51 31 47
www.drk-kreis-pinneberg.de
- 24306 **Plön**
Kirchengemeinde
Markt 26
Telefon 0 45 22/22 35
Fax 0 45 22/10 74
Kirchenbuero-Ploen@t-online.de
www.kirche-ploen.de
- 25899 **Niebüll**
DRK-Außenstelle
Gotteskoogstr. 3
Frau Matew
Telefon 0 46 61/10 41
www.drk-nordfriesland.de
- 22846 **Norderstedt**
DRK-Ortsverein
Frau Alexander
Telefon 0 40/52 31 81 6
www.drk-segeberg.de
- 24211 **Plön**
Frau Dose
Telefon 0 45 22/74 90 75
www.drk-ploener-land.de
- 24589 **Nortorf b. Neumünster**
im DRK Kindergarten
Friedrich-Hebbel-Str. 37
Frau Dillmann
Telefon 0 43 92/21 65
www.drk-rdeck.de
- 24211 **Preetz**
Gasstraße 25
Telefon 0 43 42/36 46 oder
Frau Barra
Telefon 0 43 42/22 83
- 24253 **Probsteierhagen**
Frau Mücke
Telefon 0 43 48/37 8

- 25451 **Quickborn**
 DRK-Heim
 Kampfstraße 6a
 Telefon 0 41 06/66 33 4
 Frau Fischer
 Telefon 0 41 06/27 43
www.drk-kreis-pinneberg.de
- 24223 **Raisdorf**
 Deutsche Ilco e.V., Region Kiel
 Frau Wehrmann
 Telefon 0 43 51/56 43
- 23626 **Ratekau**
 in den Räumen der Kirche,
 Gemeindesaal
 Frau Breustedt
 Telefon 0 45 04/16 80
www.drk-ostholstein.de
- 21465 **Reinbek**
 DRK Ortsverein
 Birkenweg 3
 Telefon 0 40/71 03 031
 Fax 0 40/32 51 86 66
www.drk-reinbek.de
- 21465 **Reinbek/Glinde**
 Frau Hartmann
 Telefon 0 40/72 22 43 6
www.drk-stormarn.de
- 21465 **Reinbek**
 Frauenselbsthilfe nach Krebs
 Frau Steinkamp
 Telefon 0 40/72 42 95 5
- 23858 **Reinfeld**
 Ev. Gemeindehaus
 Matth.-Claudius-Str.
 Frau Trost
 Telefon 0 45 31/17 81-14
www.drk-stormarn.de
- 24768 **Rendsburg**
 DRK-Kreisverband
 Berliner Str. 2
 Telefon 0 43 31/13 83 oder
 Frau Gille
 Telefon 0 43 31/26 88 5
www.drk-rdeck.de
- 24790 **Schacht-Audorf**
 Frau Deissner
 Telefon 0 43 31/93 09 9
- 22869 **Schenefeld**
 Sozialberatung
 Osterbrooksweg 4
 Frau Spitzmann
 Telefon 0 41 01/66 59 0
www.drk-kreis-pinneberg.de
- 24837 **Schleswig**
 DRK-Ortsverein Schleswig e.V.
 Rote-Kreuz-Weg 3
 Frau Buyken
 Telefon 0 46 21/59 68
www.drk-sl-fl.de
- 24850 **Schuby**
 Sozialstation, Boyebüll 8
 Frau Corpus
 Telefon 0 46 25/93 0
www.drk-sl-fl.de

21493 **Schwarzenbek**
DRK-Haus
Bismarckstr. 9 b
Frau Wiech
Telefon 0 45 44/89 12 43
www.drk-ratzeburg.de

24890 **Stolk**
Frau Struck
Telefon 0 46 25/13 36
www.drk-sl-fl.de

24392 **Süderbrarup**
Bürgerhaus, Kappelner Str. 27
Frau Möller
Telefon 046 41/85 56
Frau Horst
Telefon 0 46 41/22 63
Frau Kaspar
Telefon 0 46 41/39 55
www.drk-sl-fl.de

24610 **Trappenkamp**
Frau Clement
Telefon 0 43 28/17 163
Frau Kersten
Telefon 0 43 23/29 47
www.drk-segeberg.de

24896 **Treia**
Frau Gülck
Telefon 0 46 26/59 6

22946 **Trittau**
DRK Sozialstation
Rausdorfer Str. 5 A
Frau Kaeding
Telefon 0 41 54/46 66
Frau Kiwus
Telefon 0 41 54/35 62
www.drk-stormarn.de

25436 **Uetersen**
DRK-Heim
Ernst-Ludwig-Meyn-Straße 1
Telefon 0 41 22/21 64
www.drk-kreis-pinneberg.de

23812 **Wahlstedt**
Neumünsterstr. 31 B
Herr Hundt
Telefon 0 45 51/81 34 2
www.drk-segeberg.de

22880 **Wedel**
DRK-Begenungsstätte
Rudolf-Höckner-Str. 6
Telefon 0 41 03/44 74
www.drk-kreis-pinneberg.de

25764 **Wesselburen**
Frau Wernecke
Telefon 0 48 33/26 16
www.zksheide@
drk-dithmarschen.de

25764 **Wesseln**
Frau Kunkowski
Telefon 04 81/72 50 0
www.zksheide@
drk-dithmarschen.de

25746 **Wesseln**
Frau Maaß
Telefon 04 81/71 85 1

25554 **Wilster**
Frau Heesch
Telefon 0 48 23/75 04 84
www.drk-steinburg.de

Angebote für Familien mit krebskranken Kindern

Finanzielle Hilfen auf Antrag

24534 **Neumünster**

DRK Kinderkrebsfürsorge
Telefon 0 43 21/41 91 19
Fax 0 43 21/41 91 44
(nur Neumünster)
www.drk-nms.de

Ambulante psychosoziale Nachsorge

24105 **Kiel**

Förderkreis für krebskranke
Kinder und Jugendliche e.V.
Forstweg 1
Telefon 04 31/54 18 43
Hausbesuche nach
Terminabsprache

Freie Initiativen/Elterninitiativen

21502 **Geesthacht**

Hilfe für das schwerkranke Kind
Nelkenstraße 11
Frau Timm
Telefon 0 41 52/31 83

24107 **Kiel**

Förderkreis für krebskranke
Kinder und Jugendliche e.V.
Alter Viedamm 66
Karsten Schubert
Telefon 04 31/31 17 34
Fax 04 31/31 98 40 0
info@krebskranke-kinder-kiel.de
www.krebskranke-kinder-kiel.de

23564 **Lübeck**

Lübeck-Hilfe für krebskranke
Kinder e.V.
Triftstraße 22–24
Heidmarie Vesper
Telefon 04 51/40 54 02
Fax 04 51/40 03 79 8
luebeckhilfe@t-online.de

Unterbringungsmöglichkeiten für Familien

24105 Kiel

Ronald-McDonald-Haus Kiel
Lornsenstraße 2
Telefon 04 31/57 99 1-0

24105 Kiel

Elternhaus Förderkreis für
krebskranke Kinder und
Jugendliche
Forstweg 1
Telefon 04 31/54 18 43

23562 Lübeck

Ronald McDonald Haus Lübeck
Ratzeburger Allee 170
Telefon 04 51/50 24 8-0

Migrationssozialberatung

Migrationssozialberatungsstellen gibt es in allen Kreisen und kreisfreien Städten. Die für Sie zuständige Beratungsstellen können Sie in einer Liste im Internet zur Zeit unter www.schleswig-holstein.de/MJAE/DE und weiter über Zuwanderung und Integration/Integration/Migrationsspezifische Beratungsdienste und Beratungsstellen in Schleswig-Holstein finden oder bei folgenden Stellen erfragen (alphabetisch nach Kreisen und kreisfreien Städten geordnet):

Dithmarschen

Kreis Dithmarschen
Postfach 16 20
25736 Heide
Telefon 04 81/97-13 84
Fax 04 81/97-15 84

Flensburg

Stadt Flensburg
Fachbereich 1.4
Rathausplatz 1
24931 Flensburg
Telefon 04 61/85-20 07
Fax 04 61/85-29 39

Herzogtum Lauenburg

Kreis Herzogtum Lauenburg
Fachd. Aufsicht und Rechtsverfahren i. d. Sozialhilfe
Postfach 11 40
23901 Ratzeburg
Telefon 0 45 41/8 88-345
Fax 0 45 41/8 88-306

Kiel

Landeshauptstadt Kiel
Amt für Familie und Soziales
Postfach 11 52
24099 Kiel
Telefon 04 31/901-24 33
Fax 04 31/901-6 29 37

Lübeck

Hansestadt Lübeck
Fachb. Wirtschaft u. Soziales,
Stabst. Integration
Kronsforder Allee 2–6
Haus Trave
23560 Lübeck
Telefon 04 51/122-64 40
Fax 04 51/122-12 21

Neumünster

Stadt Neumünster
Fachbereich III
Postfach 26 40
24531 Neumünster
Telefon 0 43 21/942 22 92
Fax 0 43 21/4 59 70

Nordfriesland

Kreis Nordfriesland
Amt für Jugend und Familie
Postfach 11 40
25801 Husum
Telefon 0 48 41/67-136
Fax 0 48 41/67-537

Ostholstein

Kreis Ostholstein
Fachdienst besondere
soziale Hilfen
Lübecker Straße 41
23701 Eutin
Telefon 0 45 21/788-626
Fax 0 45 21/788-491

Pinneberg

Kreis Pinneberg
Fachdienst Soziales
Postfach 17 51
25407 Pinneberg
Telefon 0 41 01/212-241
Fax 0 41 01/212-480

Plön

Kreis Plön
Ausländerbehörde
Postfach 7
24301 Plön
Telefon 0 45 22/74 33 52

Rendsburg-Eckernförde

Kreis Rendsburg-Eckernförde
Amt für Soziales
Postfach 905
24758 Rendsburg
Telefon 0 43 31/20 23 03

Schleswig-Flensburg

Kreis Schleswig-Flensburg
Flensburger Straße 7
24837 Schleswig
Telefon 0 46 21/87-247
Fax 0 46 21/87-626

Schmerzambulanzen/ Schmerztherapien

25826 **St. Peter-Ording**

DRK-Nordsee-Reha-Klinik
Goldene Schlüssel
Im Bad 102
Telefon 0 48 63/70 2-12 1
Fax 0 48 63/70 2-10 3
drk-nordsee-reha-klinik@
t-online.de
www.drk-nordsee-reha-klinik.de

25980 **Westerland/Sylt**

Asklepios-Nordsee-Klinik
Norderstraße 81
Telefon 0 46 51/84-10 50
Fax 0 46 51/84-10 19
Sylt@asklepios.com
www.asklepios.com

25938 **Wyk auf Föhr**

Nordsee-Reha-Klinik
Sonneneck
Osterstraße 2
Telefon 0 46 81/50 01-0
Fax 0 46 81/50 01-44 0
www.rehaklinik-im.net

24105 **Kiel**

Schmerzambulanz
der Klinik für Anästhesiologie
und Operative Intensivmedizin
Universitätsklinikum S.-H.
Campus Kiel
Schwanenweg 21
Telefon 04 31/59 7-29 82
Fax 04 31/597 -22 27
isz@anaesthesie-uni-kiel.de
www.uni-kiel.de

23562 **Lübeck**

Schmerzambulanz
Universitätsklinikum S.-H.
Klinik für Anästhesiologie
Campus Lübeck
Ratzeburger Allee 160
Telefon 04 51/50 0-32 86
Fax 04 51/50 0-62 12
www.schmerzambulanz.
uni-luebeck.de

Schmerztherapie wird auch an
folgenden Kliniken durchgeführt:

25337 **Elmshorn**

Regio Kliniken
Agnes-Karll-Allee 2
Telefon 0 41 21/79 8-0
Fax 0 41 21/79 8-32 7
www.regiokliniken.de

24939 **Flensburg**

Malteser Krankenhaus
St. Franziskus Hospital
Waldstraße 17
Telefon 04 61/81 6-24 04
Fax 04 61/81 6-20 12
www.malteser.de

25746 Heide

Westküstenklinikum Heide
 Esmarchstraße 50
 Telefon 04 81/78 5-0
 Fax 04 81/78 5-19 99
 www.netklinik.de

Niedergelassene Ärztinnen und Ärzte, die Schmerztherapien durchführen, können Sie im „Arztindex“ in Erfahrung bringen, der von der Ärztekammer Schleswig-Holstein zur Verfügung gestellt wird (www.arztindex.de).

25524 Itzehoe

Klinikum Itzehoe
 Robert-Koch-Straße 2
 Telefon 0 48 21/77 2-25 52
 Fax 0 48 21/77 2-25 59
 schmerztherapie@KH-Itzehoe.de
 www.klinikum-itzehoe.de

24534 Neumünster

Friedrich-Ebert-Krankenhaus
 Friesenstraße 11
 Telefon 0 43 21/4 05-10 10
 Fax 0 43 21/4 05-10 09
 info@fek.de
 www.fek.de

23730 Neustadt in Holstein

Klinikum Neustadt
 Am Kiebitzberg 10
 Telefon 0 45 61/54-11 35 oder
 Telefon 0 45 61/54-11 31
 Fax 0 45 61/54-10 90
 www.schoen-kliniken.de

24837 Schleswig

SCHLEI-Klinikum Schleswig MLK
 Lutherstraße 22
 Telefon 0 46 21/8 12-0
 Fax 0 46 21/8 12-12 62
 info.MLK@damp.de
 www.damp.de

Palliativstationen

23701 Eutin

Palliativstation am Sankt-
Elisabeth-Krankenhaus Eutin
Plöner Straße 42
Telefon 0 45 21/80 2-45 3
Fax 0 45 21/80 2-46 9
nass@sek-eutin.de
www.sek-eutin.de

24534 Neumünster

Palliativstation am
Friedrich-Ebert-Krankenhaus
Friesenstraße 11
Telefon 0 43 21/40 5-55 50
Fax 0 43 21/40 5-55 59
info@fek.de
www.friedrich-ebert-
krankenhaus.de

24937 Flensburg

Katharinen Hospiz am Park
Palliativstation und Haus-
Betreuungsdienst
Mühlenstraße 1-3
Telefon 04 61/50 32 30
Fax 04 61/50 32 32 3
buero@katharinen-hospiz.de
www.katharinen-hospiz.de

24105 Kiel

Palliativstation in der
Klinik für Strahlentherapie
des UK S-H, Campus Kiel
Arnold-Heller-Straße 9
Telefon 04 31/59 7-30 75
Fax 04 31/59 7-30 74
radstat2@onco.uni-kiel.de
www.hpvsh.de

24105 Kiel

Interdisziplinäre Schmerz-
und Palliativstation des UKSH
Campus Kiel
Schwanenweg 21
Telefon 04 31/59 7-30 01
Fax 04 31/59 7-36 78
schulzeck@
anaesthesie.uni-kiel.de

24937 **Flensburg**

Katharinenhospiz, Haus am Park
– Ambulanter Hospizdienst
Schleswig
– Hospizverein Südtondern
– Hospizverein Eiderstedt
– Hospizverein Husum
Mühlenstr. 1
Telefon 04 61/50 32 30

zuständig für die Regionen Flensburg,
Nordfriesland und Schleswig

25524 **Itzehoe**

DRK Schwesternschaft
Ostpreußen e.V.
Freundeskreis Hospiz Meldorf
Gemeinschaftspraxis Ubl
Beethoven 1
Telefon 0 48 21/958 00

zuständig für die Regionen Steinburg,
Pinneberg und Dithmarschen

24116 **Kiel**

DRK Anschar-Schwesternschaft
Kronshagener Weg 128 a
Telefon 04 31/122 11-0

zuständig für die Region Kiel

24116 **Kiel**

Heinrichschwwesternschaft des
Roten Kreuzes e.V.
Kronshagener Weg 128 a
Telefon 04 31/122 11-16/17

zuständig für Kinder
in Schleswig-Holstein

23552 **Lübeck**

Horizonte e.V.
Hospizverein Segeberg
Praxis Ch. Witte, Segeberg
Fegefeuer 12–14
Telefon 04 51/707 93 57

zuständig für die Regionen Lübeck
und Segeberg

23714 **Malente**

Palliativnetz östliches
Holstein e.V.
Sozialstation Eutin & Malente
Janusallee 1
Telefon 0 45 23/55 00

zuständig für die Region Ostholstein

24534 **Neumünster**

Friedrich-Ebert Krankenhaus,
Palliativstation
Hospiz-Initiative Neumünster e.V.
PflegeDiakonie, Neumünster
Friesenstr. 11
Telefon 0 43 21/40 50

zuständig für die Region Neumünster

23909 **Ratzeburg**

Netzwerk Palliative Care Kreis
Lauenburg e.V.
Diakoniestation Ratzeburg-Mölln
Wedenberg 9
Telefon 0 45 41/89 85 90

zuständig für die Region
Herzogtum Lauenburg Nordkreis

24768 **Rendsburg**

Pflege Lebensnah e.V.
Prinzenstr. 8
Telefon 0 43 31/33 89 40

zuständig für die Region Rendsburg

Stationäre Hospize

25337 **Elmshorn**

Johannis Hospiz gGmbH
Agnes-Karll-Allee
Telefon 0 41 21/46 43 90
Fax 0 41 21/46 43 90 9
www.fontiva.net

24768 **Rendsburg**

Hospiz Haus Porsefeld
Mühlengraben 2
Telefon 0 43 31/14 35 14
Fax 0 43 31/14 35 35
thaysen@pln-net.de
www.pflegelebensnah.de

21502 **Geesthacht**

FONTIVA
Hospiz Geesthacht
Schillerstr. 33
Telefon 0 41 52/88 08 80
Fax 0 41 52/88 08 81
Manuela.glaubach@fontiva.net
www.fontiva.net

24116 **Kiel**

Hospiz Kieler Förde gGmbH
Kronshagener Weg 128 a
Telefon 04 31/122 11 86
Fax 04 31/122 11 88
kaiser-haak@hospiz-kiel.de
www.hospiz-kiel.de

23558 **Lübeck**

Hospiz Rickers-Koch-Haus
Moislinger Allee 75a
Telefon 04 51/87 20 3-53
Fax 04 51/87 20 3-59
hospiz@vorwerker-diakonie.de
www.vorwerker-diakonie.de

25899 **Niebüll**

Wilhelminen-Hospiz
Niebüll gGmbH
Westersteig 1
Telefon *lag bei Drucklegung
nicht vor*
christel.tychsen@t-online.de

- 22926 **Ahrensburg**
Hospiz Ahrensburg e.V.
Adolfstr. 1
Telefon 0 41 02/69 11-25/-26
Hospiz-ahrensburg@t-online.de
www.hospiz-ahrensburg.de
- 24782 **Büdelisdorf**
Förderverein Häusliche Hospiz
Büdelisdorf e.V.
Telefon 0 43 31/30 04 97
Fax 0 43 31/33 89 02 5
helmut.bauer@ctwh.de
- 24576 **Bad Bramstedt**
Hospiz-Gruppe Bad Bramstedt
Stormarnring 12
Telefon 0 41 92/39 77
balzereit_anja@web.de
- 23769 **Burg / Fehmarn**
Hospizgemeinschaft Wagrien
Bahnhofstr. 29
Telefon 01 70/23 24 62 2
gz@zeiss.net
- 23843 **Bad Oldesloe**
Hospizbewegung Oldesloe und
Umgebung e.V.
Mühlenstraße 22
Telefon 0 45 31/80 07 50
hospizbewegung-od@t-online.de
- 23769 **Burg / Fehmarn**
Ortsteil Landkirchen
Ökumenischer
Hospizdienst Fehmarn
Börnschlag 25
Telefon 0 43 71/86 45 24
PastorMichaelFranke@online.de
webmaster@fehmarntop.de
- 23795 **Bad Segeberg**
Hospizverein Segeberg e.V.
Kirchplatz 1
Telefon 0 45 51/96 31 94 5
Fax 0 45 51/96 84 47
Elke.hoffmann@
hospizverein-segeberg.de
www.hospizverein-segeberg.de
- 24340 **Eckernförde**
Hospizinitiative
Kirchenkreis Eckernförde
Margarethe-Kruse-Straße 6–8
Telefon 0 43 51/71 31 15
Fax 0 43 51/71 31 00
- 24796 **Bredenbek**
Bliev To Huus
ambulanter Pflegedienst
Poststraße 4
Telefon 0 43 34/18 90 25
- 23701 **Eutin**
Onkologische Tagesklinik
Hospizinitiative Eutin e.V.
Hospitalstr. 22
Telefon 0 45 21/79 07 76
Fax 0 45 21/40 18 83
info@hospizinitiative-eutin.de
www.hospizinitiative-eutin.de
- 25541 **Brunsbüttel**
Hospiz Tohoop gGmbH
Ochsenmarkt 9
Telefon 0 48 52/54 01 99
Fax 0 48 52/54 01 72

- 24937 **Flensburg**
Katharinen Hospiz am Park
Mühlenstraße 1
Telefon 04 61/503 23- 0
Fax 04 61/503 23-23
www.katharinen-hospiz.de
- 25836 **Garding**
Hospizdienst Eiderstedt
Norderring 15–21
Telefon 0 48 62/10 03 64
www.hospizdienst-
eiderstedt.de
- 21502 **Geesthacht**
Freundeskreis Hospiz an der
ökumenischen Sozialstation
Geesthacht e.V.
Neuer Krug 4
Telefon 0 41 52/83 69 02
Fax 0 41 52/83 69 02
freundeskreishospiz
geesthacht@web.de
www.freundeskreishospiz
geesthacht.de
- 24395 **Gelting**
Hospizdienst Nieharde
und Gelting e.V.
Telefon 0 46 43/18 65 00
Fax 0 46 43/18 81 23
hospizdienst-nieharde@
t-online.de
www.hospizdienst-
nieharde-gelting.de
- 24960 **Glücksburg**
Förderverein Flensburger
Hospiz e.V.
Sandwigstraße 33
Telefon 0 46 31/40 66 70
www.hpvsh.de
- 24226 **Heikendorf**
„Bis dann“ Hospizbewegung
Dorfplatz 2 (Rathaus)
Telefon 04 31/24 09 78
Fax 04 31/24 09 60
- 24558 **Henstedt-Ulzburg**
DRK-Hospizgruppe
Henstedt-Ulzburg u. Umgebung
Schulstr. 5
Telefon 0 41 91/95 80 92
- 25358 **Horst**
Hospizgruppe Elmshorn
Jahnstraße 36
Telefon 0 41 26/18 39
Fax 0 41 26/39 48 89
- 25804 **Husum**
Hospizdienst Husum
und Umgebung e.V.
Postfach 14 48
Telefon 01 60/54 01 75 2
Fax 0 48 41/77 08 79
www.hospizdienst-husum.de
- 25524 **Itzehoe**
Hospizgruppe Itzehoe/
Glückstadt
Hospizförderverein e.V.
Steinbrückstraße 17
Telefon 0 48 21/73 07 6
Fax 0 48 21/80 43 23
info@hospiz-itzehoe.de
www.hospiz-itzehoe.de
- 24568 **Kaltenkirchen**
Hospizgruppe Kaltenkirchen
und Umgebung
Frau Fricke
Telefon 0 41 91/35 37
mail@barbara-fricke.de

- 24376 **Kappeln**
 Hospizgruppe Kappeln
 und Umgebung e.V.
 Bahnhofsweg 32
 Telefon 0 46 42/92 07 63
 Fax 0 46 42/92 15 13
- 24105 **Kiel**
 Hospiz-Initiative Kiel e.V.
 Waitzstraße 17
 Telefon 04 31/57 08 11 2
 Fax 04 31/57 08 04 6
 info@hospiz-initiative-kiel.de
 www.hospiz-initiative-kiel.de
- 24105 **Kiel**
 Tumorzentrum
 Niemannsweg 4
 Telefon 04 31/597-29 13 oder
 Telefon 04 31/597-19 42
 Fax 04 31/597-19 45
 tzk@tumorzentrum.uni-kiel.de
 www.uni-kiel.de/tzk
- 25495 **Kummerfeld**
 Hospizgruppe Pinneberg-
 Uetersen
 Ambulanter Hospizdienst (AHD)
 Langenbargen 6
 Telefon 0 41 01/82 42 33
 Fax 0 41 01/85 65 53 0/1
 hospizgruppe-pinneberg@
 web. de
 www.hospizdienst-
 pinneberg.de
- 25926 **Ladelund**
 Hospizverein Südtondern e.V.
 Bergstr. 18
 Telefon 0 46 66/79 3
 Fax 0 46 66/98 93 66
 christel.tychsen@t-online.de
 www.hospizverein-
 suedtondern.de
- 23552 **Lübeck**
 Diakonie-Sozialstation
 St. Lorenz
 An der Untertrave 1
 Telefon 04 51/77 70 5
 Fax 04 51/70 62 32 6
 enenkel@
 gemeindediakonie-luebeck.de
 www.gemeindekrankenpflege-
 luebeck.de
- 23552 **Lübeck**
 Lübecker Hospizbewegung e.V.
 Breite Straße 50
 Telefon 04 51/89 97 77 5
 Fax 04 51/39 70 69 8
 hl.hospizbewegung@t-online.de
- 24321 **Lütjenburg**
 Hospizverein Lütjenburg e.V.
 Bergstr. 7
 Telefon 0 43 81/83 41
 Fax 0 43 81/83 41
 helgasielmann@t-online.de
- 25704 **Meldorf**
 Freundskreis Hospiz
 Meldorf-Dithmarschen e.V.
 Hospiztreff Zingelstraße 6
 Telefon 0 48 32/55 00 0
 Fax 0 48 32/97 95 95
 www.hospizverein-
 dithmarschen.de

- 23879 **Mölln**
 Hospizgruppe Ratzeburg-Mölln
 und Umgebung e.V.
 Telefon 0 45 42/84 39 51
 hospizgruppe-ratzeburg-moelln-
 umgebung@arcor.de
- 24534 **Neumünster**
 Hospiz-Initiative Neumünster e.V.
 Am Alten Kirchhof 16
 Telefon 0 43 21/33 37 67
 Fax 0 43 21/25 05 95
 www.hospiz-neumuenster.de
- 23730 **Neustadt**
 Ambulanter Hospizdienst
 Neustadt
 Beistand am Lebensende e.V.
 Eutiner Str. 13
 Telefon 0 45 61/51 30 25 8
 Fax 01 78/69 69 503
 info@
 beistand-am-lebensende.de
- 22848 **Norderstedt**
 Omega Regionalgruppe
 Ochsenzoller Straße 124
 Telefon 0 40/98 76 54 29
 Fax 0 40/98 76 54 29
 omeganorderstedt@gmx.de
 www.omega-ev.de
- 23589 **Pansdorf**
 Kinder auf
 Schmetterlingsflügeln e.V.
 Bohmbrook 30
 Telefon 0 45 04/57 15 11 5
 adler.petra@freenet.de
 www.kinder-auf-
 schmetterlingsfluegeln.de
- 24306 **Plön**
 Plöner Hospizinitiative e.V.
 Am Markt 26
 Telefon 0 45 22/50 03 03
- 24211 **Preetz**
 Hospizverein Preetz e.V.
 Kirchplatz 6
 Telefon 0 43 42/30 61-75
 Fax 0 43 42/30 61-25
 www.hospizverein-preetz.de
- 25451 **Quickborn**
 Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
 Ambulanter Hospizdienst
 Kampstraße 6a
 Telefon 0 41 06/65 35 32
 Fax 0 41 06/27 07
- 21465 **Reinbek**
 Ambulanter Hospizdienst
 Reinbek e.V.
 Niels-Stensen-Weg 3
 Telefon 0 40/78 08 98 60
 kontakt@hospizdienst-reinbek.de
 www.hospizdienst-reinbek.de
- 24768 **Rendsburg**
 Pfllege LebensNah
 Prinzenstraße 8
 Telefon 0 43 31/33 89 41-4
 Fax 0 43 31/33 89 41-3
 busch@pln-netz.de
 www.pflegelebensnah.de

24837 Schleswig

Ambulanter Hospizdienst
Kirchenkreis Schleswig-
Flensburg
Freundeskreis Hospizdienst
Schleswig e.V.
Königstr. 5
Telefon 0 46 21/99 17-21
Fax 0 46 21/99 17-29
hospizdienst.schleswig@
kirchenkreis-schleswig.de
freundeskreis.hospizdienst@
kirchenkreis-schleswig.de
www.hospizdienst-
schleswig.de

25879 Süderstapel

Ambulanter Hospizdienst
Stapelholm
Kirchengemeinde Süderstapel
Meiereistraße 5
Telefon 0 48 83/90 57-24
Fax 0 48 83/90 57-25
www.hospize.de

25436 Uetersen

Hospizgruppe Uetersen/
Pinneberg
Behrs-Tannen 17
Telefon 0 41 22/22 30
www.hospiz-itzehoe.de

22880 Wedel

Ambulanter Hospizdienst
Wedel
Küsterstraße 4
Telefon 0 41 03/71 13
Fax 0 41 03/15 06 4
Huchzermeier.bock@t-online.de

22880 Wedel

Hospizgruppe Wedel
Ansgariusweg 24 b
Telefon 0 41 03/75 24
Hospizgruppe-Wedel@gmx.de

25980 Westerland/Sylt

Sylter Hospizverein e.V.
Käpt'n Christiansen-Straße 10
Telefon 0 46 51/92 76 84
Fax 0 46 51/29 99 60
info@hospizverein-sylt.de
www.hospizverein-sylt.de

25938 Wyk auf Föhr

Hospiz-Initiative
Föhr-Amrum e.V.
Gartenstr. 12
Telefon 01 60/99 74 02 62
hospizinitiative@gmx.de

Hospizverbände

- 10713 **Berlin**
Deutscher Hospiz-
und Palliativ-Verband e.V.
Aachener Str. 5
Telefon 0 30/83 22 38-93
Fax 0 30/83 22 39-50
dhpv@hospiz.net
www.hospiz.net
- 24103 **Kiel**
Hospiz- u. Palliativverband
Schleswig-Holstein e.V.
Alter Markt 1-2
Telefon 04 31/80 01 08-8
Fax 04 31/80 01 08-9
info@hpvsh.de
www.hpvsh.de

Pflegestützpunkte

- 24937 **Flensburg**
Rathausplatz 1
Telefon 04 61/85 20 02
- 25746 **Heide**
Esmarchstr. 50
Telefon 04 81/785 11 12
- 24116 **Kiel**
Stephan-Heinzel-Str. 2
Telefon 04 31/901 36 96
- 23560 **Lübeck**
Kronsforder Allee 2-6
Telefon 04 51/122 49 31
- 23879 **Mölln**
Wasserkrüger Weg 7
Telefon 0 45 42/82 65 49
- 24534 **Neumünster**
Großflecken 71
Telefon 0 43 21/942 27 45
- 22846 **Norderstedt**
Heidelbergstr. 28
Telefon 0 40/52 88 38 30
- 25471 **Pinneberg**
Dingstätte 49
Telefon 0 40/52 88 38 30

PflegeNotTelefon Schleswig-Holstein

Telefon 0 18 02/49 48 47

23843 **Bad Oldesloe**

Fachdienst Gesundheit
Reimer-Hansen-Straße
Telefon 0 45 31/16 0-28 2
Fax 0 45 31/16 0-62 6
gesundheitsamt@
kreis-stormarn.de
www.kreis-stormarn.de

23795 **Bad Segeberg**

Gesundheit für Mensch
und Tier
Hamburger Straße 30
Telefon 0 45 51/95 1-34 2
Fax 0 45 51/95 1-30 1
gesundheit@kreis-se.de
www.kreis-segeberg.de

23701 **Eutin**

Fachdienst Gesundheit
Holstenstr. 52
Telefon 0 45 21/78 8-0
Fax 0 45 21/78 8-18 8
gesundheitsamt@kreis-oh.de
www.kreis-oh.de

24939 **Flensburg**

Fachbereich 2
Gesundheitsdienste
Norderstraße 58-60
Telefon 04 61/85-26 02
Fax 04 61/85-28 19
gesundheitsdienste@
flensburg.de
www.flensburg.de

25746 **Heide**

Fachdienst Gesundheitsschutz
Esmarchstraße 50
Telefon 04 81/78 5-49 00
Fax 04 81/78 5-49 31
info@dithmarschen.de
www.dithmarschen.de

25813 **Husum**

Gesundheitsamt des
Kreises Nordfriesland
Damm 8
Telefon 0 48 41/89 70-0
Fax 0 48 41/24 76
gesundheitsamt@
nordfriesland.de
www.nordfriesland.de

25524 **Itzehoe**

Gesundheitsamt
Viktoriastraße 17 a
Telefon 0 48 21/69-39 0
Fax 0 48 21/69-40 3
gesundheitsamt@steinburg.de
www.steinburg.de

24103 **Kiel**

Amt für Gesundheit
Fleethörn 18-24
Telefon 04 31/901-21 19
Fax 04 31/901-62 11 3
gesundheitsamt@kiel.de
www.kiel.de

23560 **Lübeck**

Gesundheitsamt
Sophienstraße 2-8
Telefon 04 51/122 53-15
Fax 04 51/122 53-90
gesundheitsamt@luebeck.de
www.luebeck.de

24534 **Neumünster**

Fachdienst Gesundheit
Meißtorffweg 8
Telefon 0 43 21/9 42-28 14
Fax 0 43 21/9 42-28 00
fachdienst.gesundheit@
neumuenster.de
www.neumuenster.de

25421 **Pinneberg**

Fachdienst Gesundheit
Moltkestraße 8
Telefon 0 41 01/21 2-42 1
Fax 0 41 01/21 2-68 5
b.moeller@kreis-pinneberg.de
www.kreis-pinneberg.de

24306 **Plön**

Amt für Gesundheit
Heinrich-Rieper-Straße 6
Telefon 0 45 22/74 3-38 6
Fax 0 45 22/74 3-46 7
gesundheitsamt@
kreis-ploen.de
www.kreis-ploen.de

23909 **Ratzeburg**

Fachdienst Gesundheit
Barlachstraße 4
Telefon 0 45 41/88 8-38 0
Fax 0 45 41/88 8-25 9
gesundheitsdienste@
kreis-rz.de
www.kreis-rz.de

24768 **Rendsburg**

Gesundheitsdienste
Kaiserstraße 8
Telefon 0 43 31/20 2-23 8
Fax 0 43 31/20 2-56 5
gesundheit@kreis-rd.de
www.kreis-rendsbu-
eckernfoerde.de

24837 **Schleswig**

Fachdienst Gesundheit
Telefon 0 46 21/81 0-20
Fax 0 46 21/81 0-55
gesundheitsamt@
schleswig-flensburg.de
www.schleswig-flensburg.de

Landesamt für soziale Dienste Schleswig-Holstein

24534 **Neumünster**
Zentrale
Steinmetzstraße 1-11
Telefon 0 43 21/91 35
Fax 0 43 21/13 33 8
post.nms@lasd.landsh.de
www.lasd-sh.de

25746 **Heide**
Außenstelle
Neue Anlage 9
Telefon 04 81/69 6-0
Fax 04 81/69 6-19 9
post.hei@lasd.landsh.de

24103 **Kiel**
Außenstelle
Gartenstraße 7
Telefon 04 31/98 27-0
Fax 04 31/98 27-25 15
post.ki@lasd.landsh.de

23552 **Lübeck**
Außenstelle
Große Burgstraße 4
Telefon 04 51/14 06-0
Fax 04 51/14 06-49 9
post.hl@lasd.landsh.de

24837 **Schleswig**
Außenstelle
Seminarweg 6
Telefon 0 46 21/80 60
Fax 0 46 21/29 58 3
post.sl@lasd.landsh.de

Weitere Anschriften

Ärztzekammer Schleswig-Holstein
Bismarckallee 8-12
23795 Bad Segeberg
Tel.: 0 45 51/80 3-0
Fax: 0 45 51/80 3-18 8, -18 0
aerztzekammer@aeksh.org
www.aeksh.de

**Arbeitskreis der
Pankreatektomierten e.V. (AdP)**
Haus der Krebs-Selbsthilfe
Thomas-Mann-Str. 40
53111 Bonn
Tel.: 02 28/33 88 9-25 1 oder 25 2
Fax: 02 28/33 88 9-25 3
bgs@adp-bonn.de
www.adp-bonn.de

**Arbeitskreis der
Pankreatektomierten e.V. (AdP)**
Kontaktstelle Lübeck
Frau Neumann
Bothenhorster Weg 1 A
23564 Lübeck
Tel./Fax: 04 51/60 16 73
www.adp-bonn.de

**Bundesarbeitsgemeinschaft
SELBSTHILFE von Menschen mit
Behinderung und chronischer
Erkrankung und ihren
Angehörigen e.V.**
(BAG SELBSTHILFE)
Kirchfeldstraße 149
40215 Düsseldorf
Tel.: 02 11/31 00 6-0
Fax: 02 11/31 00 6-48
info@bag-selbsthilfe.de
www.bag-selbsthilfe.de

**Bundesverband der
Kehlkopfflosen e.V.**

Annaberger Straße 231
09120 Chemnitz
Tel.: 03 71/22 11 18
oder 03 71/22 11 23
Fax: 03 71/22 11 25
info@kehlkopfflosenbundesverband.de
www.kehlkopfflosenbundesverband.de

**Bundesverband der
Kehlkopffoperierten e.V.**

Haus der Krebs-Selbsthilfe
Thomas-Mann-Str. 40
53111 Bonn
Tel.: 02 28/3 38 89-300
Fax: 02 28/3 38 89-310
geschaeftsstelle@
kehlkopffoperiert-bv.de
www.kehlkopffoperiert-bv.de

**Bundesverband Prostatakrebs
Selbsthilfe e.V.**

Alte Straße 4
30989 Gehrden
Tel.: 0 51 08/92 66-46
Fax: 0 51 08/92 66-47
Info@prostatakrebs-bps.de
www.prostatakrebs-bps.de

Deutsche ILCO e.V.

Haus der Krebs-Selbsthilfe
Thomas-Mann-Str. 40
53111 Bonn
Tel.: 02 28/33 88 94-50
Fax: 02 28/33 88 94-75
info@ilco.de
www.ilco.de

**Deutsches
Krebsforschungszentrum (DKFZ)**

Im Neuenheimer Feld 280
69120 Heidelberg
Tel.: 0 62 21/42-0
Fax: 0 62 21/42-29 95
webmaster@dkfz.de
www.dkfz.de

Deutsche Krebsgesellschaft e.V.

Tiergarten Tower
Straße des 17. Juni 106–108
10623 Berlin
Tel.: 0 30/32 29 32-90
Fax: 0 30/32 29 32-96 6
web.@krebsgesellschaft.de
www.krebsgesellschaft.de

Deutsche Krebshilfe e.V.

Buschstr. 32
53113 Bonn
Tel.: 02 28/7 29 90-0
Fax: 02 28/7 29 90-11
deutsche@krebshilfe.de
www.krebshilfe.de

**Deutsche Kinderkrebsstiftung
der Deutschen Leukämie-
Forschungshilfe (DLFH)**

Adenauerallee 134
53113 Bonn
Tel.: 02 28/6 88 46-0
Fax 02 28/6 88 46-44
info@kinderkrebsstiftung.de
www.kinderkrebsstiftung.de

Frauenselbsthilfe nach Krebs e.V. Bundesverband

Haus der Krebs-Selbsthilfe
Thomas-Mann-Str. 40
53111 Bonn
Tel.: 02 28/33 88 9-400
Fax: 02 28/33 88 9-401
kontakt@frauenselbsthilfe.de
www.frauenselbsthilfe.de

Frauenselbsthilfe nach Krebs LV Hamburg-Schleswig-Holstein e.V.

Frau Hentschel
Schellingstraße 35
22089 Hamburg
Tel.: 0 40/18 18 82-12 27
Fax: 0 40/18 18 82-13 29
c.hentshel@frauenselbsthilfe.de
www.frauenselbsthilfe.de

Gesellschaft für biologische Krebsabwehr e.V.

Voßstr. 3
69115 Heidelberg
Tel.: 0 62 21/13 80 2-0
Fax: 0 62 21/13 80 2-20
administrator@biokrebs.de
www.biokrebs-heidelberg.de

Hospiz- und Palliativverband Schleswig-Holstein e.V.

Am Markt 1–2
24103 Kiel
Tel.: 04 31/ 80 01 08-8
Fax: 04 31/80 01 08-9
info@hpvsh.de
www.hpvsh.de

Kassenärztliche Vereinigung Schleswig-Holstein

Bismarckallee 1–6
23795 Bad Segeberg
Tel.: 0 45 51/88 3-0
Fax: 0 45 51/88 3-39 6
service@kvsh.de
www.kvsh.de

Krebsinformationsdienst am Deutschen Krebsforschungs- zentrum Heidelberg

Im Neuenheimer Feld 280
69120 Heidelberg
Tel.: 0 62 21/42 28 90
Fax: 0 62 21/42 21 60
krebsinformationsdienst@dkfz.de
www.krebsinformationsdienst.de

Krebsregister Schleswig-Holstein Registerstelle

Institut für Krebs epidemiologie e.V.
Ratzeburger Allee 160
Haus 50
23538 Lübeck
Tel.: 04 51/500 54-40
Fax: 04 51/500 54-55
info@krebsregister-sh.de
www.krebsregister-sh.de

Krebsregister Schleswig-Holstein Vertrauensstelle

Bismarckallee 8–12
23795 Bad Segeberg
Tel.: 0 45 51/80 3-10 4
Fax: 0 45 51/80 3-18 8
krebsregister-sh@aecksh.org
www.aecksh.de

Natur und Medizin e.V.

Am Deimelsberg 36
45276 Essen
Tel.: 02 01/56 30 5-70
Fax: 02 01/56 30 5-60
kontakt@naturundmedizin.de
www.naturundmedizin.de

**Staatliche Arbeitsschutzbehörde
bei der Unfallkasse Nord**

Seekoppelweg 5a
24133 Kiel
Arbeitsschutztelefon: 04 31/6 40 70
www.uk-nord.de

**Referenzzentrum Lebensqualität
in der Onkologie**

Klinik für Allgemeine Thoraxchirurgie
Universitätsklinikum S.-H.
Campus Kiel
Arnold-Heller-Straße 5
24105 Kiel
Tel.: 04 31/5 97-18 48
Fax: 04 31/5 97-22 18
qol-center@email.uni-kiel.de
www.uni-kiel.de/qol-center

**Schleswig-Holsteinische
Krebsgesellschaft e.V.**

Alter Markt 1–2
24103 Kiel
Tel.: 04 31/80 01 08 0
Fax: 04 31/80 01 08 9
info@krebsgesellschaft-sh.de
www.krebsgesellschaft-sh.de

**Sozialverband Deutschland e.V.
Landesverband S-H**

Muhliusstraße 87
24103 Kiel
Tel.: 04 31/98 38 8-0
Fax: 04 31/98 38 8-10
ilona.villwock@sovds-sh.de
www.sovds-sh.de

Mit der Beantwortung folgender Fragen helfen Sie uns den „Leitfaden Krebs“ zu verbessern und Ihre Wünsche zu berücksichtigen.

Der Leitfaden hat mir gute Hinweise geliefert

ja nein

Welche/s Kapitel ist/sind für mich besonders hilfreich?

Mit Krebs leben

Medizinische Nachsorge und Rehabilitation

Psychosoziale Betreuung

Schmerzen und Sterben

Wissen kann helfen

Sozialrechtliche Hinweise

Wichtige Anschriften

Folgende Anschrift/en sollte/n aufgenommen werden:

Weitere Verbesserungs-/Ergänzungsvorschläge:

Bitte senden Sie __ Exemplare des „Leitfaden Krebs Schleswig-Holstein“ an umseitigen Absender.

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!



Mit der Beantwortung folgender Fragen helfen Sie uns den „Leitfaden Krebs“ zu verbessern und Ihre Wünsche zu berücksichtigen.

Der Leitfaden hat mir gute Hinweise geliefert

ja nein

Welche/s Kapitel ist/sind für mich besonders hilfreich?

Mit Krebs leben

Medizinische Nachsorge und Rehabilitation

Psychosoziale Betreuung

Schmerzen und Sterben

Wissen kann helfen

Sozialrechtliche Hinweise

Wichtige Anschriften

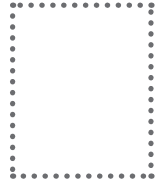
Folgende Anschrift/en sollte/n aufgenommen werden:

Weitere Verbesserungs-/Ergänzungsvorschläge:

Bitte senden Sie __ Exemplare des „Leitfaden Krebs Schleswig-Holstein“ an umseitigen Absender.

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Absender:

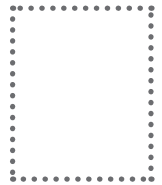


Landesvereinigung für
Gesundheitsförderung e.V.
Flämische Str. 6–10

24103 Kiel



Absender:



Landesvereinigung für
Gesundheitsförderung e.V.
Flämische Str. 6–10

24103 Kiel

